



# Mariborer Zeitung

## Litwinow lehnt japanische Vorschläge ab

NEUER ANGRIFF DER SOWJETRUSSEN BEI TSHANG KU FENG. —

Tokio, 8. August. (Avala.) Das japanische Kriegsministerium berichtet aus Tschang Ku Feng, daß die Sowjetrussen heute frühmorgens wieder zum Angriff gegen die japanischen Stellungen vorgegangen seien. Der sowjetrussische Sturm wurde von den japanischen Truppen zurückgeschlagen, wobei der Gegner einen Kilometer tief zurückgedrängt werden konnte. Die Verluste in den Kämpfen von Mann gegen Mann waren sehr groß. Die Kämpfe dauerten heute um 6.30 Uhr noch an.

Berlin, 8. August. (Avala.) Der japanische Botschafter in Moskau, Schigemitsu, hatte gestern eine längere Unterredung mit Außenkommissar Litwinow, der ihm erklärte, daß die Fortsetzung diplomatischer Verhandlungen möglich wäre, und zwar auf der Basis des Standes vom 4. August, wenn die japanischen Streitkräfte nicht weitere Angriffe gegen die Sowjettruppen in Szene setzen würden und die Russen nicht von einem Gebiet verdrängt hätten, welches

sowjetrussisches Hoheitsgebiet sei. Schigemitsu hielt Litwinow die These gegenüber, daß die Japaner doch nur ihr Gebiet verteidigt hätten. Japan — erklärte Schigemitsu — sei unter zwei Bedingungen zu Verhandlungen bereit: 1. Aufrechterhaltung des status quo, 2. Sowjetrußland erklärt sich bereit, in Verhandlungen über die Festsetzung einer Demarkationslinie innerhalb des sowjetrussischen Gebietes zu treten, und zwar beim gleichzeitigen Versuch einer diplomatischen Lösung des Konfliktes. Litwinow erklärte Schigemitsu gegenüber, daß er kein konkretes Versprechen abgeben könne, u. zwar solange, bis der letzte japanische Soldat das sowjetrussische Territorium verlassen habe. Schigemitsu beantragte sodann die Trennung der beiden streitenden Operativtruppen durch einen neutralen Streifen bei gleichzeitiger Anbahnung von diplomatischen Verhandlungen. Litwinow hat auch dieses Angebot Schigemitsus abgelehnt.

## Berregneter Beginn der Festwoche

Ein fatales Verhängnis will es, daß der Beginn der Mariborer Festwoche in trübes Regenwetter getaucht ist. Die erste Dusche ergoß sich bereits am Samstag abends in der Form eines sturmartigen Platzregens auf das Festwochengelände nieder. Die Leute suchten, sowie es ging, unter Dächern unterzukommen, aber die ursprüngliche Stimmung wurde durch das ungeteete Naß selbstverständlich zerstört. Auch am Sonntag war der Wettergott sehr ungnädig, ging doch in den Nachmittagsstunden erneut ein heftiger Regen nieder. Es rieselte auch noch in den Abendstunden unablässig vom Himmel, sodaß die zahlreichen Unternehmer im Festwochengelände auch am zweiten Tage vom Regenwetter nur den Schaden hatten. Auch heute, Montag vormittags, regnete es mit geringen Unterbrechungen. Der Auftakt der Festwoche ist demnach vom Wetter alles eher als begünstigt.

## Das Programm der Mariborer Festwoche

Montag, 8. August:

Um 20.30 bis 22 Uhr: Promenadekonzert am Vergnügungsgelände.

Dienstag, 9. August:

Um 20.30 bis 22 Uhr: Promenadekonzert am Vergnügungsgelände.

Um 21 Uhr: Theateraufführung im Saal der Volksuniversität: H. Kistmakers »Liebe« mit Max Furijan.

## 50 Jahre Fleischer- und Selcherinnung in Maribor.

Die Mariborer Fleischer- und Selchervereinigung begeht am Sonntag, den 14. d. M. ihr 50jähriges Gründungsjubiläum. Aus diesem Anlaß findet Sonntag, den 14. d. M. um 19 Uhr in der Gambriushalle eine Festversammlung statt, der auch die Vertreter der Behörden und verschiedener Fachorganisationen beiwohnen werden. Montag, den 15. d. um 10 Uhr folgt ebendort die Jahresversammlung des

Verbandes der Fleischer- und Selchervereinigungen, der sich ein gemeinsames Mittagessen und am Nachmittag ein gemeinsamer Ausflug auf die Insel und zum Vorstandsmitglied Stefan Pavešič nach Kamnica anschließen wird.

## Zwei Kinder beim Baden ertrunken.

Unweit der Pulverfabrik in Kamnik vergnügten sich mehrere Schulkinder mit dem Baden in der reißenden Bistrica. Plötzlich geriet der 8jährige Cyrill Jagodič in eine tiefe Stelle und verschwand unter der Wasserfläche. Dem mit dem Tode ringenden Knaben sprang der 14jährige Alois Ogrin nach, der aber auch nicht des Schwimmens kundig war und gleichfalls im Wasser verschwand. Vorbeikommende Touristen zogen die beiden bereits bewußtlosen Knaben ans Ufer und stellten unverzüglich Wiederbelebungsversuche an, doch waren die beiden Kinder bereits tot.

## Rundfahrt des »Putnik«.

Das Reisebüro »Putnik« veranstaltet vom 24. bis 30. d. eine interessante Rundfahrt nach Adelsberg, Görz, Grado, Venedig, Padua, Gardone Riviera, Meran, Cortina d'Ampezzo, Millstadt, Wörthersee und Klagenfurt. Das Gesamtarrangement kostet 1600 Dinar.

## Folgenschwerer Autozusammenstoß.

Sonntag frühmorgens ereignete sich in nächster Nähe des Wallfahrtsortes Brezje ein folgenschwerer Autozusammenstoß, der ein Menschenleben forderte, während fünf Personen teils schwer, teils leichter verletzt wurden. Um die genannte Zeit fuhr ein Lastauto aus Kamnik mit 26 Personen nach Brezje die zumeist aus Podgorje bei Komenda stammten. Knapp vor Brezje wollte dem Lastauto der Besitzer Eduard Jonke mit einem Personenauto vorfahren. stieß aber hierbei auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise seitlich in das Lastauto, das in den Straßengraben stürzte. Während die meisten Mitfahrer unversehrt blieben, erlitt der 28jährige Besitzerssohn Franz J. aus Podgorje darauf schwer Verletzungen, daß er diesen kurz darauf erlag. Zwei weitere Personen wurden schwer und drei leicht verletzt.

Am Nachmittag forderte ein zweiter Autounfall in unmittelbarer Nähe neuerlich ein Menschenopfer. Ein Auto kehrte aus Brezje zurück und stieß hierbei den 28jährigen Arbeiter Andreas Brinšek um, der mit einer klaffenden Kopfwunde bewußtlos liegen blieb und bald nach seiner Ueberführung ins Krankenhaus nach Ljubljana starb.

## Hochwasser bei Bluj

Putuj, 8. August. Ueber Trgovišče bei Velika Nedelja ist heute zwischen 9 und 10 Uhr ein Wolkenbruch niedergegangen, der den naheliegenden Bach aus seinen Ufern treten ließ. Das Wasser steht im Dorfe und auf den Feldern stellenweise einen halben Meter bis einen Meter hoch. Die Feuerwehren sowie Bauern von nah und fern sind zu Hilfe geeilt. Das Hochwasser hat schweren Schaden an Häusern und Kulturen angerichtet.

## Der Erste Lord der Admiralität in Deutschland.

Kiel, 8. August. Der Erste Lord der englischen Admiralität, Duff-Cooper, legte im Beisein der deutschen Admiralität auf den Sockel des Marine-Ehrenmales in Laboe einen Kranz in den englischen Farben nieder. Der kommandierende Admiral der Marinestation Ostsee gab zu Ehren des englischen Marineministers ein Essen. Der Erste Lord der britischen Admiralität hat Kiel gestern, Sonntag um 8.30 Uhr an Bord der Jacht »Enchantress« verlassen und ist nach Gdingen abgereist.

## Blutbad bei einer Tanzunterhaltung.

Warschau, 7. August. Während einer Tanzunterhaltung in Radom entstand zwischen zwei Tänzern wegen eines jungen Mädchens ein Streit, der bald in eine allgemeine Keilerei ausartete. Die Kampfhähne schlugen alles krumm und klein und gingen mit Sessel- und sonstigen Einrichtungstrümmern aufeinander los oder benützten Bier- und Weingläser als Wurfgeschosse. Sechs Personen, darunter zwei Mädchen, lagen am blutbedeckten Tanzboden, als die Polizei eintraf und dem Blutbad ein rasches Ende bereitete, indem sie die ganze Tanzgesellschaft verhaftete.

## Katastrophale Finanzlage polnischer Städte.

Warschau, 8. August. Der polnische Städteverband hat die einzelnen Stadtverwaltungen der polnischen Städte aufgefordert, nähere Angaben über den laufenden Haushalt zu liefern. 436 Städte haben bis jetzt die Unterlage eingesandt. Darauf ergibt sich die furchtbare Finanzlage der Städte. Nach dem »Wieczor Warszawski« haben 279 Städte erklärt, daß sie trotz staatlichen Zuschusses nur »vegetieren« können, während aus den Unterlagen von 196 Städten hervorgeht, daß ihre Einnahmen zu gering sind, um die notwendigsten Ausgaben zu bestreiten, und daß sie vor dem Bankrott stehen.

## Börse

Zürich, den 8. August. Devisen: Beograd 10.—, Paris 11.99, London 21.39, Newyork 437.00, Brüssel 73.92½, Mailand 22.98, Amsterdam 238.85, Berlin 175.45, Wien 33, Stockholm 110.30, Oslo 107.50, Kopenhagen 95.50, Prag 15.08, Warschau 82.25, Bukarest 3.25, Budapest 86.50, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Helsinki 9.43, Buenos Aires 114¼.

## Schiffszusammenstoß

London, 8. August. Ein Schiffszusammenstoß dem sieben Menschen zum Opfer fielen, ereignete sich in der Irischen See zwischen Holyhead und Kingstown in der Nähe von Dublin. Im dichten Nebel stieß etwa 50 Kilometer westlich von Holyhead ein Passagierdampfer mit einem Fischerdampfer zusammen, wobei das Schiff in vier Minuten sank. Von den zehn Fahrgästen konnten nur drei gerettet werden.

## Zar Boris in Beograd.

Beograd, 8. August. (Avala) Auf der Fahrt nach Italien ist S. M. Zar Boris von Bulgarien heute nachts in Beograd eingetroffen.

## Kolonialminister Macdonald in Palästina

London, 8. August. Der englische Kolonialminister Sir Malcolm Macdonald ist — aus Malta kommend — mit einem Wasserflugzeug in Abukir eingetroffen und begab sich dann weiter nach Jerusalem, wo er eine Besprechung mit dem High-Kommissär hatte, der infolge der Spannungen in Palästina nicht zur Berichterstattung nach London kommen kann. Ueber die Absicht dieser Reise werden nur Mutmaßungen gemeldet.

## Start in die Stratosphäre

Nächsten Monat in Polen.

Warschau, 7. August. (TR) Der große polnische Stratosphärenballon, der jetzt gebaut wird, dürfte schon im kommenden Monat zum Aufstieg bereit sein. Kapitän Burzynski, der Leiter des Fluges, hat kürzlich in den USA den bekannten Ballonfahrer Major Stevens besucht, der im Jahre 1935 mit seinem amerikanischen Stratosphärenflug einen Weltrekord aufgestellt hat. Er erreichte damals eine Höhe von fast 23.000 m. Der polnische Ballon wird der größte sein, der bisher einen Stratosphärenflug unternommen hat, nichtdestoweniger wird er auch der leichteste sein. Vollkommen aus Stahl und Aluminium gebaut, wird er nur die Hälfte des Gewichtes haben, wie der Stratosphärenballon des Majors Stevens. Viele der Instrumente, welche die Forscher mit sich nehmen werden, haben seiherzeit auch Major Stevens bei seinem Fluge und seiner Erforschung der kosmischen Strahlungen sowie der Luftdruck- und Temperaturmessungen gedient. Diese Instrumente wurden den polnischen Fliegern vom »National Geographic Society« zur Verfügung gestellt.

## Fußballänderkampf Tschechoslowakei gegen Schweden 4:2

Stockholm, 8. Juli. Vor 25.000 Zuschauern wurde gestern hier die Fußballändermeisterschaft zwischen Schweden und der Tschechoslowakei ausgetragen. Die tschechoslowakische Elf siegte mit dem Ergebnis von 4:2.

## Das Wetter

Wettervorhersage für Dienstag:

Sehr lebhaftes Gewittertätigkeit.

# 15.000 Bauern manifestieren in Brezje

Fahnenweihe des Slowenischen Bauernbundes. — Innenminister Dr. Korosec über die Aufgabe des Bauertums.

Ljubljana, 8. August. In Anwesenheit von 15.000 Bauern fand gestern in Marija Brezje, dem bekannten Wallfahrtsort, eine große Tagung des vor einem Jahre wiedererrichteten Slowenischen Bauernbundes statt, bei der S. M. König Peter, S. K. H. Prinzregent Paul und I. K. H. Prinzessin Olga durch Oberstleutnant Pavlič vertreten waren. Unter den illustren Gästen sah man ferner den Innenminister Dr. Anton Korosec, den Minister ohne Geschäftsbereich Dr. Michael Krek, Banus Dr. Matlačen, Senator Dr. Kulovec, Fürstbischof Dr. Rozman (Ljubljana), Erzbischof Dr. Ujčič (Beograd) und andere Persönlichkeiten mehr. Nach einer kirchlichen Ansprache des Erzbischofs Dr. Rozman — während seiner Predigt wurde das Gnadensbild der Madonna auf den Versammlungsplatz getragen — fand ein vom Erzbischof Dr. Ujčič unter freiem Himmel zelebrierter Festgottesdienst statt. Daraufhin weihte Bischof Dr. Rozman das neue Banner des Slowenischen Bauernbundes. Fahnenpaten waren Innenminister Dr. Korosec und die Gemahlin des Banus Dr. Matlačen. Der Obmann des Bauernbundes, Brod, begrüßte hierbei die erschienenen Persönlichkeiten.

Hauptredner der Tagung war Innenminister Dr. Anton Korosec, der — stürmisch begrüßt — in seinen einleitenden Worten erklärte, er spreche als Fahnenpate und man dürfe deshalb nicht erwarten, daß er über Fragen der Tagespolitik sprechen werde. Der Slowenische Bauernbund sei eine unpolitische Organisation und deshalb könne man in ihrem Rahmen nicht tagespolitische Fragen erörtern. Redner befaßte sich sodann mit der Stellung des Bauernbundes in der Vergangenheit und Gegenwart. Der slowenische Bauer sei mit dem Eintritt in den nationalen Staat des Königreiches Jugoslawien dem Staate, der Dynastie und dem König treu gewesen. In seinen weiteren Ausführungen betonte Redner die hohe Kulturstufe des slowenischen Bauern, der aus der Liebe zur Schule und dem Fortschritt entspringe. Es gebe heute keine Analphabeten in Slowenien, jeder Mensch auf dem Lande sei des Schreibens und Lesens kundig. In jeder slowenischen Familie — es gibt deren 235.000 — werde zumindest eine Zeitung gelesen, in jedem Bauerhaus gibt es eine kleine Bibliothek und jede Gemeinde weise durchschnittlich fünf unpolitische, kulturelle oder nationale Organisationen auf. Der Minister fuhr dann fort:

»Die Probleme des slowenischen Bauern sind besonders schwierig. Drei Viertel aller slowenischen Bauernwirtschaften besitzen nur bis zu 10 Hektar Boden. Deshalb die schwierige Frage: Wie soll auf diesen kleinen Wirtschaften die Reihe der großen Familien ernährt werden? Hier wird die biologische Begründung unseres Genossenschaftswesens in die Erscheinung treten müssen, welches jetzt wieder liquid und hoffentlich auch in bestem Aufschwung ist.

In den letzten Jahren — erklärte der Minister — ist für die Bauern wieder etwas geschehen. Die Steuerlasten sind herabgesetzt worden, es begann die außerordentlich schwierige und verwickelte Liquidierung der Bauernschulden und damit die Liquidität der autonomen Geldinstitute und des Genossenschaftsverbandes. Der Landwirt erhielt ein neues Gesetz über die Wirtschaftsgenossenschaften und eine besonders wichtige Institution: die Landwirtschaftskammern, die, wenn sie unter guter Führung stehen werden, die Führerinnen im Interesse des Bauernstandes sein werden. Von großer Bedeutung für den Landwirt ist auch der neue Sechsjahresplan für öffentliche Arbeiten und für die Zwecke der Landesverteidigung im Betrage von vier Milliarden. Eine Reihe von wichtigen Bauernproblemen steht an der Tür und fordert die Lösung. Die Regierung ist gewillt dem Landwirt gegenüber immer ihre Pflicht zu tun.

# 500 Sowjetbomben auf Tschang Ku Fena

HUNDERT SOWJETBOMBER IN AKTION. — TROTZ DER MILITARISCHEN OPERATIONEN NOCH IMMER DIPLOMATISCHE ANSTRENGUNGEN ZUR BEILEGUNG DES KONFLIKTES.

Tokio, 8. August. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Am Samstag belegten etwa hundert Sowjetbomber Tschang Ku Fena mit rund 500 Bomben. Der Sonderberichterstatter der Agentur Domei in diesem Frontabschnitt behauptet, daß es sich um den größten Luftangriff handle, der sich bis jetzt im Fernen Osten abgespielt habe. Die Sowjetbomber bombardierten einen japanischen Militärtransport in der Nähe der Grenze. Ebenso wurde die zehn Kilometer von der Grenze entfernte Station Koji mit Bomben belegt.

Zwei Bomber wurden von den Japanern abgeschossen.

Tokio, 8. August. Nach letzten Meldungen aus der Mandchurei sind in der Nacht zum 7. d. M. heftige Kämpfe südöstlich von Tschang Ku Fena entbrannt. Mancherorts kam es zu blutigen Kämpfen von Mann zu Mann. Bei Sao Tschao Ping ist heftiges Artilleriefeuer im Gange.

Tokio, 8. August. Nach einer amtlichen Mitteilung des japanischen Kriegsministeriums haben die japanischen vordersten Formationen in der Zeit vom 4. bis 6. August 60 Sowjettanks vernichtet.

## Rafen unter Eis trotz hochsommerlicher Hitze



Das schwere Gewitter, das am Mittwochabend in einer wohl seit Jahrzehnten nicht beobachteten Stärke Berlin heimsuchte, war von einem rasenden Sturm sowie folgenschwerem Hagelschlag begleitet. Noch 12 Stunden später zeigten vor allem im Westen Berlins die Parkanlagen ein Winterkleid. Eine dicke Hagel- und Eisschicht bedeckte am nächsten schon wieder sehr heißem Morgen die Wege und Rasenflächen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Am Schlusse ließ der Minister die Möglichkeit durchblicken, daß die Wähler heuer oder im nächsten Jahre zu den Urnen gerufen werden könnten. Dem Redner wurden von den vielen Tausenden der Versammlungsteilnehmer herzliche Ovationen bereitet.

## Marschall Balbo und General Vuillemin nach Berlin

Berlin, 8. August. (Avala.) Marschall Italo Balbo wird am 9. d. in Berlin eintreffen. Diesem Besuch wird in Berlin hinsichtlich der Zusammenarbeit der Luftwaffe der beiden Achsenmächte große Bedeutung beigemessen.

Paris, 8. August. Die bevorstehenden Besuche des Marschalls Balbo und des Generals Vuillemin in Berlin werden in Paris mit den deutschen Bestrebungen betreffs des Zustandekommens eines Luftpaktes der Westmächte und Deutschlands in Zusammenhang gebracht. Auch die Gerüchte über den bevorstehenden Londoner Besuch Görings werden mit diesen Bestrebungen verknüpft.

## Corrigan in New York umjubelt!

New York, 6. August. Der junge Douglas Corrigan, der unter Umgehung eines behördlichen Verbots »aus Versehen« den Ozean überflog, ist Donnerstag mit der »Manhattan« nach New York zurückgekehrt. Er wurde von einer unüberschaubaren Menge von Menschen, unter der sich zumeist Irländer befanden, begrüßt. Auf die Nachricht vom Eintreffen Corrigan's fuhren viele Amerikaner in Motorbooten, gecharterten Schleppern, Vergnü-

gungsschiffen und sogar Ruderbooten ihm entgegen und bereiteten ihm einen enthusiastischen Empfang. Mehrere Feuerlöschboote der Hafenz Polizei gaben aus mehreren Schläuchen Wasser, um auf diese Weise ihrer Begeisterung Ausdruck zu geben. An der Battery, an den Peers der

United Star-Line und auf den anderen Straßen drängten sich viele Tausende zur Begrüßung Corrigan's. Als der junge Flieger Manhattan verließ, war er sofort von einer riesigen Menschenmenge eingekesselt, die sich danach drängte, dem »Helden des Tages die Hand zu schütteln. Nachdem Corrigan glücklich von der Polizei in ein Hotel gebracht worden war, erklärte er erschöpft, der Empfang sei viel anstrengender gewesen als das ganze Ozeanabenteuer.

Da zwischen dem Bürgermeister von New York und den Lokalbehörden von Brooklyn, wo Corrigan herkommt, betreffs des feierlichen Empfanges für ihn keine Einigung erzielt werden konnte, werden zwei offizielle Empfänge abgehalten werden. New York bereitet Corrigan für diese Stadt schon traditionell gewordenen Empfang für Ozeanflieger. — Durch ein Spalier von Hunderttausenden wird Corrigan unter einem Regen von Confetti und Blumen vom Hafen den Broadway hinauffahren. Nach dem Festbankett, das ihm der New Yorker Bürgermeister geben wird, werden die Brooklyn-er ihrerseits den »Helden des Tages« gebührend feiern.

An dem Empfang, den New York dem »Atlantik-Flieger durch Irrtum« Corrigan bereitet, befand sich auch eine Gruppe von 200 Personen, die alle — Corrigan heißen. Sie hatten einen Dampfer gemietet, mit dem sie Corrigan entgegenfuhren und 200 Corrigan's akklamierten ihren jetzt berühmten Namensvetter, den sie bisher nicht gekannt hatten und der wohl auch kaum mit ihnen verwandt ist.

## 600 Waldbrände bedrohen 30 Städte

Torpedoboote gegen 13 Flammenfronten. Waldbrände in großer Anzahl und Häufigkeit beunruhigen jetzt Nordamerika. Fortwährende Dürre und fürchterliche Hitze haben sie entfesselt. Nach einer Nachricht aus Vancouver sind über 600 Waldbrände in British-Columbien, in Kalifornien, in Oregon und im Staate Washington ausgebrochen, die etwa 30 Städte und viele Dörfer bedrohen. Schon jetzt beträgt der Schaden viele Millionen Dollar und die Lage wird immer ernster, da sich kein Regen ankündigt. Am allerschlimmsten steht es in den staatlichen Wäldern am Campbell-River in British-Columbien. Dort bilden die Flammen eine ununterbrochene Front von etwa 13 Kilometern. Kanadische Torpedoboote wurden dorthin geschickt, um die Familien der Einwohner aufzunehmen und Helfer hinzubefördern. Seit Tagen arbeiten Tausende von Menschen, um das Feuer zu bekämpfen.

In Kalifornien stehen etwa 350 verschiedene Feuerherde. Bei elf Herden erscheint jedes menschliche Eingreifen zwecklos. Mit Flugzeugen, die chemische und tech-



## Ein Selbstmörder hält eine Weltstadt 11 Stunden lang in Atem

Bevor John Ward, ein 26-jähriger Amerikaner, aus Liebeskummer durch einen Sprung aus dem 17. Stockwerk eines New Yorker Hotels Selbstmord beging, stand er 11 Stunden lang auf dem Fenstersims und trotzte allen Versuchen, ihn zur Vernunft zu bringen. So lange stoppte der Verkehr auf der Straße vor dem Hotel. Als dann die Feuerwehr ihr großes Fangtuch ausbreiten wollte, sprang der Selbstmörder endlich unter den Schreien einer vieltausendköpfigen Menge in die Tiefe. Unser Zufallsbild zeigt den Augenblick, in dem er eben durch das gläserne Vordach des Hotels stürzte, unter dem die Polizisten schnell zur Seite traten. (Scherl-Bilderdienst M.)

nische Hilfsmittel heranzuführen, sucht die Regierung den Bränden Einhalt zu gebieten. In nur 24 Stunden wurden 6000 Menschen mobil gemacht, um diese beunruhigende Feuerbrunst zu ersticken. Gerüchtemacher wollen allerdings wissen, daß einige Brände absichtlich herbeigeführt worden sind, und zwar von Arbeitslosen, die sich von den Löscharbeiten einen Verdienst versprechen.

### Auf dem Scheltheraufen verbrannt

Gräßliche Tat eines Vaters.

Warschau, 7. August. In der Ortschaft Ubieszyna (Ostgalizien) ereignete sich ein gräßliches Verbrechen. Ein Landwirt, der einen geisteskranken Sohn hatte, ermordete diesen und verbrannte hierauf die Leiche auf einem eigens hergerichteten Scheltheraufen. Eine Gendarmepatrouille, die durch Zufall den niedergebrannten Scheltheraufen mit der bereits halbverkohnten Leiche entdeckte, nahm den entmenschten Vater fest, der beim Verhör ein volles Geständnis ablegte und sich damit verteidigte, daß er nur aus Mitleid mit seinem Sohne diese gräßliche Tat verübt habe.

### Gemetzel unter zwei Familien.

Bukarest, 7. August. (TR) In der Gemeinde Caracal kam es zwischen den Familien Lungu und Gramnea zu einem Streit, der in ein Gemetzel ausartete. Den Anlaß dazu bot der Sohn der Familie Gramnea, der die Tochter Lungus gräßlich beleidigt hatte. Die Mitglieder der beiden Familien bearbeiteten sich mit Hacken, Sensen und Heugabeln. Bevor die herbeigeeilte Gendarmerie dem Blutbad ein Ende machen konnte, gab es einen Toten, zwei Schwerverletzte und vier leichter Verletzte.

### Sintflut über Japan.

Tikio, 7. August (TR) Sintflutartige Regengüsse, die seit Tagen ununterbrochen niedergehen, haben in vielen Teilen Japans bereits ungeheure Schäden verursacht. Zahlreiche Flüsse sind an den Ufern getreten und haben Eisenbahngelände unterwaschen und Landstraßen überflutet, so daß sowohl der Eisenbahnverkehr als auch der Verkehr auf den Landstraßen streckenweise vollständig lahmgelegt ist. Viele tausend Häuser sind eingestürzt und von den Fluten weggeschwemmt worden.

**Zur Bekämpfung der chronischen Stuhlverstopfung mit ihren Folgeleiden, besonders gegen Verdauungsstörungen, ist das natürlich »Franz-Josef«-Bitterwasser ein alterprobtes Hausmittel, welches sich auch für längeren Gebrauch vorzüglich eignet. Magen- und Darmkranke, die das Franz-Josef-Wasser trinken, sind sowohl mit dem Geschmack, wie mit der Wirkung sehr zufrieden. Reg. S. Nr. 30.474/35.**

### Unsere Kurzgeschichte

## Glück im Panoptikum

Von Christian Walter D r e y.

In den ersten Tagen ihrer Tätigkeit konnte Karin Moll sich kaum auf ihre Umwelt einstellen. Sie hatte in einem die Füße umgebenden hölzernen Kasten vor einem eisernen, selbsttätig die zur Sonderabteilung eintretenden Besucher zählenden Drehkreuz vom Nachmittag bis Mitternacht fast so reglos wie eine Wachsfigur zu sitzen. Geisterhaft schnarrte vom ein Stockwerk tiefer liegenden das Geräusch der Lautsprechermusik herauf. Karin hörte leise näherkommende Schritte. Schlich ein Mensch heran, um ihr die kleine Wechselkasse zu rauben? Aus dem Gang des Irrgartens trat ein gutmütig aussehender älterer Mann. Er studierte mit gleicher Hingabe die Nympe wie den Marschall Davoust und erkundigte sich mit schlüchternen Stimme, was in der Sonderabteilung zu sehen sei und schlich auf den Gummisohlen seiner plumpen Schuhe wieder fort.

Langsam gewöhnte Karin sich an ihre Umwelt, an die kalte und lächelnde Unschuld der Nympe, an die herzlose Grau-

### Reportage aus Britisch-Indien.

## Aufbruch um ein Buch

### BLUTIGE AUSEINANDERSETZUNG ZWISCHEN MOHAMEDANERN UND BUDDHISTEN.

(ATP) Wir leben in einer aufgeregten und aufregenden Zeit und das Menschenleben ist stark im Preis gesunken... In Rangoon, der Hauptstadt der Provinz Burma in Britisch-Indien, kam es zwischen Burmanen und Indern zu wilden Straßenkämpfen, die durch ein neuerschlenenes Buch entfesselt wurden. Das betreffende Buch wurde von einem indischen Moslem geschrieben und enthielt angeblich eine Beleidigung der buddhistischen Religion, was ihre Anhänger veranlaßt hat, zur Waffe zu greifen. Resultat: mehr als 50 Tote und fast 300 Verwundete...

### Eigle Welle des Mordwahns.

Der Streit begann als ziemlich friedliche Auseinandersetzung zwischen mohamedanischen und buddhistischen Mönchen. Bald mischten sich die Anhänger der beiden Religionsrichtungen in die gelehrte Auseinandersetzung und zogen ausgestattet mit den merkwürdigsten Waffen, wie Totschläger, Messer und Stöcke in den Kampf... Sie plünderten die Läden der Gegner, legten die feindlichen Häuser in Brand, töteten Frauen und Kinder und selbst das sofortige Eingreifen der regulären britischen Truppen, hatte bis jetzt noch keine Wiederherstellung der Ordnung zur Folge.

Die Welle des Mordwahns, die heute durch die ganze Welt flutet und überall Kriege, Revolutionen und Aufbruch entfesselt, macht nicht mehr vor Frauen und Kindern halt. Es handelt sich nicht mehr nur um einen Kampf unter Männern, der Tod ist anspruchsvoller geworden und mäht mit gleich erbarmungsloser Sense die Schuldigen und Unschuldigen nieder, ohne viel nach dem Geschlecht zu fragen. Seit den fernsten Zeiten, wo zwei Urmenschen aus der Höhle traten, um Weib und Gut zu verteidigen — waren es immer nur Männer, die »in den Krieg zogen«. Aber die Frau, die im letzten Jahr hundert aus ihrer Passivität erwachte u. auf allen Gebieten die Gleichberechtigung mit den »Herren der Schöpfung« erstrebte, hat nun das große Privileg erworben, gleich ihm als Kriegs- und Revolutionsopfer zu fallen...

Die Vernichtungswaffen der modernen Kriegführung sind heutzutage nicht mehr nur gegen das reguläre Heer, gegen die kämpfenden Soldaten gerichtet, sie töten mit gleicher Grausamkeit und Unbekümmertheit zu Tausenden und Abertausenden unschuldige Frauen und Kinder, die den Flugzeughomben »im Wege stehen«.

### Hilflose Frauen und Kinder.

Auch hier in Rangoon wurden viele Frauen und Kinder getötet, die bestimmt gar kein Interesse an dem religiösen Streit hatten.

Die sofort entsandten britischen Regierungstruppen kamen mit Panzerautos u. Maschinengewehren der Ortspolizei zur Hilfe, ohne daß es ihnen jedoch gelang, die Ruhe völlig wiederherzustellen. Obwohl die Hauptstraßen mit Maschinengewehren und starken Militärpatrouillen besetzt wurden, tobte in den Außenbezirken noch immer ein erbitterter Kampf und die Zahl der Opfer vergrößert sich von Stunde zu Stunde. Barrikaden werden errichtet, Läden geplündert, Gegner erbarmungslos erschlagen.

Aus vielen brennenden Häusern hört man die jammervollen Schreie der hilflos verkohlenden Frauen und Kinder.

### Zivilisation?

Die britischen Soldaten bergen die Verwundeten und sorgen für ihre Ueberführung in die überfüllten Krankenhäuser, sie stellen überall Wachen auf und verbieten in den Straßen Ansammlungen von mehr als 5 Personen. In dem Hauptviertel der Stadt sind alle Läden geschlossen und jeder Verkauf hat aufgehört.

Die regulären Truppen haben bis jetzt noch keinen Befehl zum Schließen erhalten, ihre Tätigkeit beschränkt sich darauf, die Kämpfenden auseinanderzujagen, den Privatbesitz zu schützen und die Ordnung wieder herzustellen.

Die Zeitungen, die aufreizende Artikel und Photos über den Aufbruch veröffentlichten, wurden beschlagnahmt und ihr Erscheinen wurde vorläufig untersagt.

Nun ist die Ruhe einigermaßen wieder hergestellt. Auf den menschenleeren Straßen sind nur noch schwerbewaffnete britische Soldaten zu sehen. Nur in den Außenbezirken fällt noch von Zeit zu Zeit ein Schuß...

Fünzig Tote. Dreihundert Verwundete. Und das alles um einige Sätze eines Buches, um eine vielleicht vereinzelt Meinung eines Moslems über die buddhistische Religion.

### Grubenbrand feiert Jubiläum

Es erscheint unglaublich, daß ein Brand nach 30 Jahren noch nicht gelöscht werden konnte, ist aber dennoch Tatsache. Es handelt sich dabei um den Brand in der französischen Kohlengrube von Lapleau im Gebiet von Correze. Das Bergwerk lieferte früher eine ausgezeichnete Anthrazitkohle. Der Ertrag war so reichlich, daß er dem Bedarf der Städte, Toul, Limoges, Libourne und einen Teil des Bedarfes von Bordeaux decken konnte.

Im Jahre 1908 stieg eines Morgens eine dicke Rauchwolke aus dem Schacht auf. Feuer war in den Gängen ausgebrochen. Die rasch angestellten Lösversuche konnten es nicht ersticken. Um die Zerstörung der Grube durch das Feuer

wenigstens zu begrenzen, leitete man einen in der Nähe vorbeifließenden Bach in den Schacht. Aber auch das war vergeblich. Der Feuerherd saß offenbar schon tief in der Erde an unzugänglichen Stellen. Und so brennt es seit 30 Jahren in den Gängen der Grube. Giftige Schwaden brechen noch immer aus den Erdschollen, die sich in dem Gelände gebildet haben. Es scheint, als wolle das unterirdische Feuer ewig wahren.

### Geburtstag der albanischen Königin.

Der 6. August ist in ganz Albanien als Geburtstag I. M. der Königin Geraldine gefeiert worden. Der Geburtstag der Königin wird laut Gesetz jedes Jahr feierlich begangen werden. Gestern gaben König Zogu und Königin Geraldine im Garten ihrer Sommervilla in Durazzo eine Garden Party.

### Zagreb in Trauer.

Anlässlich des zehnten Todestages von Stefan Radić fand heute um 10 Uhr vormittags in der Kathedrale ein Trauergottesdienst statt, an dem die Abgeordneten der Kroatischen Bauernpartei mit Dr. Vlatko Maček und eine große Anzahl von Bürgern teilgenommen haben. Die Stadt hat aus diesem Anlasse Trauerflaggen gehißt.

### Gaszerzeugung aus — Gras.

Paris, 7. August. Dem französischen Chemiker Jean Giovanelli ist es gelungen, aus der Destillation einer bestimmten Grassorte — Gas als Triebstoff zu gewinnen. Die Kosten dieses aus Gras gewonnenen Triebstoffes sollen sich angeblich nicht höher stellen als der Preis für Import-Benzin.

### Der neue deutsche Kleinempfänger



Auf der Großen Deutschen Rundfunkausstellung, die am Freitag eröffnet wurde, wird dieser neue Deutsche Kleinempfänger gezeigt, der nur 35 RM kostet. Er ist eine Gemeinschaftsarbeit aller Firmen der Rundfunkindustrie und gewährleistet durch ein neuartiges Röhrensystem einen ausgezeichneten Empfang des Ortsenders. (Scherl-Bilderdienst-M.)

samkeit des Marschalls, an die Kästen mit Totenmasken Beethovens, Napoleons und anderer Großer, an die Käuze und Gelangweilten, deren Laune hier vorübertrieb.

An jenem Tage las sie in einem Buch. Einige Male pendelte der einzige Besucher dieser Stunde an ihrem Platz vorbei. Sie beachtete ihn nicht eher, als bis er vor ihr stand u. mit einer seltsam schweren Stimme bat, sie möge ihm zeigen, wo die eiserne Jungfrau aufgestellt sei. Karin konnte mit einem kleinen Hebel das Durchgangskreuz zur Sonderabteilung sperren. Sie ging vor dem Fremden durch einige halbdunkle Gänge bis zu jenem entlegenen, den er zu suchen vorgab.

Gerade wollte sie sich umwenden, als sie sich von einer wehrlos machenden Kraft umfaßt fühlte.

»Still!« flüsterte der Mensch. »Ich liebe dich — ich komme oft. Niemand sollte es merken, daß ich nur dich sehen wollte — heute sind wir allein. Ich will dich küssen!«

»Nicht ganz allein...« sagte aus dem Halbdunkel des Nebenganges ein anderer Mann mit frischer Betonung. »Loslassen — oder!« Da er jetzt in den Lichtkreis trat, erkannte Karin eine Uniform. Der Angreifer stieß sie gegen den Uniformier-

ten und wandte sich zur Flucht. Mit einigen Sätzen hatte der Schupo fast den Fremden erreicht, als dieser im Spiegelgewirr des Irrgartens verschwand.

Karin rief dem Verfolger zu: »Warten Sie hier! Ich laufe zum anderen Eingang!«

Als sie den Ausgang des Irrgartens erreichte, vernahm sie ein fürchterliches Klirren. Der Mensch war in einen der Spiegel gerast! Eine Regung, ihm zu helfen, bezwang sie. Warten! rief sie sich selbst zu, warten! Du hast es versprochen!

Diese Viertelstunde war die längste ihres Dienstes im Panoptikum. Hinter ihrem Rücken schoß der Rattenfänger von Hameln verhängliche Blicke auf die blau angeleuchtete Loreley. Endlich erschien über die nach unten führende Treppe der Türsteher.

»Der Schupo hat den Kerl. Und Sie möchten ihn mnachkommen zur Davidswoche! Fünfundzwanzig Jahre sind es im nächsten Monat, daß ich meinen Dienst tue, aber sowas habe ich noch nicht erlebt...«

Nein, es war allerdings bisher nicht passiert, daß ein Schupo in seiner Freistunde eine Ausstellung betrat und ihm einer der gesuchtesten Verbrecher geradewegs in die Arme lief! Der Mensch

wurde dreier Morde wegen gesucht.

Karin versah ihren Dienst weitere zwei Tage, gequält von einem unentrinnbaren Erschrecken beim leisesten Geräusch, dann brach sie unter einem Nervenfieber zusammen.

Jeder Morgen bringt ihr einen kleinen Strauß Blumen. Und dann steht Karin vor dem Tor des Krankenhauses. Da sieht sie einen Tschako blitzen, ein kurzes Schlutieren: ihr Schupo, der Retter aus jenem grauevollen Erlebnis! Licht ihr entgegen. Er hält in der Hand ein ganzes Bündel Rosen.

»Gesund? Ich hab' jeden Tag gefragt, wissen Sie...«

»Dann waren die Blumen immer von Ihnen?« fragt sie, das Gesicht in der duftenden Pracht bergend. »Warum haben Sie mich nie besucht?«

»Ja—« bekennt er, und wird richtig rot. »Ich wäre noch trauriger geworden, wenn ich Sie so krank gesehen hätte. Ich habe mich ganz schrecklich auf diesen Tag gefreut...«

»Und ich...« bekennt Karin verträumt — sich fürchtete schon, Sie würden mich kaum wieder erkennen...«

So gehen sie dahin durch den Glanz des schönen Tages und jeder Mensch liest ihnen das große Glück in ihren langen Augen.

# Aus Stadt und Umgebung

## 15.000 Zuschauer beim Flugmeeting

**MARIBOR IM ZEICHEN DER FLIEGEREI. — UNERHÖRTE LUFTAKROBATIONEN UNSERER MILITÄR- UND ZIVILFLIEGER. — REGEN ALS SPIEL-VERDERBER.**

Eine der attraktivsten Veranstaltungen des gestrigen Sonntags war zweifelsohne das große Flug-Meeting in der Regie des hiesigen in letzter Zeit besonders agilen Aero-Klubs. Seit Samstag kreisten zahlreiche Flugzeuge über der Stadt und warben für die Beteiligung an dem großen Meeting, welches ausersehen war, unserer Bevölkerung den anerkannt hohen Stand unserer Militär- und Zivilfliegerei zu zeigen. Das schöne Wetter lockte den auch gestern vormittags viele Hunderte auf den Flugplatz, wo im Beisein zahlreicher behördlicher Vertreter die Weihe des neuerrichteten Hangars, eines Motorflugzeuges und zweier Segelflugzeuge stattfand.

Vor dem Hangar richtete zu Beginn der Feierlichkeit der Obmann des Aero-Klubs Maribor, Direktor Krejči, warme Begrüßungsworte an alle Anwesenden. Insbesondere begrüßte er den Vertreter des Kriegsministers Oberst Živanovič, ferner den Vertreter des Kommandanten der Luftwaffe Oberst Jovanovič, den Kommandanten der IV. Luftbasis Oberst Pavlovič, den Stadtkommandanten General Stanojlovič, den Garnisonär Oberstleutn. Maslač, das zahlreich erschienene Offizierskorps, die beiden Bezirkshauptleute Dr. Šiška und Eiletz, Grenzpolizeikommissär Krajnovič, den Zollamtsvorsteher Mihajlovič, den Chef des Ljubljanaer Flugzentrums Dr. Rape, die Vertreter zahlreicher Aero-Klubs und den Vertreter der Aero-Klub-Zentrale Jordanovič. Direktor Krejči beantragte sodann die mit stürmischem Beifall entgegengenommene Entsendung von Huldigungsdepeschen an S. M. den König, an S. K. H. den Prinzregenten Paul sowie Begrüßungsdepeschen an den Ministerpräsidenten Dr. Stojadinovič, den Ehrenschutzherrn des Meetings Kriegsminister General Marič, den Kommandanten der Luftwaffe General Simonovič und an den Banus Dr. Natlačen.

In seinen weiteren Ausführungen verwies Redner auf die ursprünglichen Schwierigkeiten, die der Aero-Klub in Maribor zu überwinden hatte, doch gelang es dem Idealismus der Alten und der Jungen, neue Grundlagen für die weitere Tätigkeit zu schaffen. Dem Ansuchen des Aero-Klubs nach einem eigenen Hangar wurde stattgegeben und deshalb gebühre dem Kriegsministerium und dem Kommando der Luftwaffe das Verdienst, den Hangar und das daneben stehende Häuschen für Vereinszwecke errichtet zu haben. Mit diesen beiden Einrichtungen erwarb der Aero-Klub auch ein Motorflugzeug, welches auf den Namen »Maribor« getauft mögen werde. Die Patenschaft habe Bürgermeister Dr. Juvan übernommen. Mit einem »Ziviol« auf S. M. König Peter schloß Redner seine beifälligen aufgenommene Ausführungen.

Daraufhin weihte Fürstbischof Doktor Tomažič mit einer entsprechenden Ansprache zunächst den Hangar und sodann das Motorflugzeug, bei dem Frau General Maister die Patenschaft vertrat. Als die beiden Letzten wurden die beiden Segelflugzeuge eingeweiht. Vormittags flogen zahlreiche Interessenten gegen Zahlung einer entsprechenden Entschädigung über der Stadt.

Unter größter Spannung des Publikums, welches in einer zahlenmäßigen Stärke von rund 15.000 Menschen in Tezno schon in den frühen Nachmittagsstunden zusammengeströmt war, begann das eigentliche Programm des Flugmeetings. Als erster stieg der Pilot-Bauer Ernesto Turk auf und löste mit seinen

waghalsigen Kunstflugproduktionen gleich zu Beginn das Entzücken und die Bewunderung des Publikums aus. Inzwischen begann sich der Himmel drüend zu verfinstern. Daraufhin wurden die beiden Segelflugzeuge »Komač« und »Beograd« mit Hilfe eines Motorflugzeuges in den Start geschleppt. Die beiden Segler, die sich in entsprechender Höhe abklinkten, schwebten majestätisch-souverän in den Lüften und rissen die Zuschauer mit ihren Loopings, Viragen usw. in restlose Bewunderung. Als dritter Segelflieger erhob sich mit Hilfe des Motorflugzeuges der bekannte Segelflieger Raznožnik, der Proben seines großen Könnens und seiner restlosen Verbundenheit mit der motorlosen Maschine ablegte.

Inzwischen ging ein heftiger, sturmartiger Regen nieder, der es bewirkte, daß das Publikum panikartig in den nahen Objekten Schutz suchte. Es blitzte und donnerte gleichzeitig so, daß man sich zu einer Unterbrechung des Meetings entschließen mußte. Nachdem sich der Himmel wieder einigermaßen gelichtet hatte und auch der Regen nachließ, konnte das Meeting wieder fortgesetzt werden.

Unter größter Spannung wurde dann durch den Rundfunksprecher der Start des Meisterakrobaten Fliegerhauptmanns Bjelanovič angekündigt, der auf einem schnittig gebauten Prototyp des Hochdeckers »SIM 11« zu seinen Kunstflugführungen startete. Es handelt sich um ein Hochleistungs-Motorflugzeug, dessen Konstrukteur und die Erzeugfirma — Rogožarski — im Lande sich befinden. Ausgestattet ist die Maschine mit einem englischen Motor, der für diese Zwecke ganz besonders konstruiert ist. Hauptmann Bjelanovič zeigte derart waghalsige Akrobationen, wie man sie nur von den besten Kunstfliegern der Gegenwart zu sehen bekomme. Seine Loopings, Viragen, das vorgetäuschte Abtrudeln und die Wendungen im Rückenfluge zeigten, daß der Pilot das Flugzeug bei größter Nervenanspannung vollkommen in den Händen hatte. Hier waren faktisch Mensch und Maschine zu einer einzigartigen Einheit verschmolzen. Hauptmann Bjelanovič wurden verdiente Ovationen dargebracht, als er seinen schlanken Vogel auf den Rasen setzte.

Die nächste große Nummer des Meetings war der Fallschirmsprung des bekannten Fallschirmspringers Miša Petrovič aus Beograd. Petrovič ließ sich etwa auf 500 Meter hochbringen und sprang dann ab. Das Publikum hielt den Atem an: der Fallschirm wollte sich augenscheinlich nicht öffnen. Wie ein Pfeil schoß der Mensch herab, als sich plötzlich in einer Höhe von etwa 250 Meter blitzschnell der Schirm öffnete. Petrovič landete glatt inmitten des Flugfeldes. Auch ihm wurden warme Ehrungen zuteil.

### Montag, den 8. August

Sodann stiegen drei Jagdflugzeuge auf, um den Angriff auf die improvisierte Siedlung vorzutauschen. Dem Publikum wurde mitgeteilt, daß die Bomber, die den Angriff durchzuführen hätten, in Zagreb wegen eines schweren Unwetters nicht starten konnten und sich, da sie mindestens 1500 Meter Landungsauslauf benötigen, auf dem kaum 900 Meter langen Mariborer Flugplatz auch nicht niederlegen können. Trotzdem gelang es einem zweimotorigen Bomber die Gewitterkette zu durchbrechen und an dem improvisierten Angriff teilzunehmen. Hierbei wurde die künstliche Vernebelung mit Apparaten vorgenommen, die der Marine-Ing. Major i. R. Friedrich Föderan serg konstruiert hatte und die von der hiesigen »Kovina« erzeugt wurden. Die hierbei verwendete Nebelsäure und die Entgiftungssäure ist ein Erzeugnis der »Zorka« A. G. in Beograd—Zemun.

Den letzten Punkt des Meetings bildeten die waghalsigen Akrobationen des Fliegerhauptmanns Savo Poljanec, eines Sohnes unserer Stadt, der heute als einer der ersten »Trümpfe« unserer Luftwaffe gilt und deshalb als Fluglehrer tätig ist. Poljanec benützte ein »Avia«-Jagdflugzeug mit Jupiter-Motor und rief mit seinen »Immelmanns«, Loopings, Rückflugvarianten, Viragen usw. die heile Begeisterung des Publikums hervor. Sowohl Poljanec als auch Bjelanovič haben die Reihen unserer Kunstflieger aus der Luftwaffe in würdigster Weise repräsentiert. Zwischendurch stieg auch der Ljubljanaer Zivilflieger Dr. Rape auf, der mit seinem kleinen englischen Flugzeug einige schöne Kunstflugleistungen zeigte und dann direkt nach Ljubljana flog.

Der Aero-Klub hat sicherlich alles getan, was in seinen Kräften war, um dem Publikum ein Größtmögliches an Genuß zu verschaffen. Leider ist die traurige u. beschämende Tatsache zu vermerken, daß von 15.000 Besuchern nur etwa 5000(!) Eintrittskarten gelöst haben, während alle anderen sich als ungebetene, Zaungäste unter das zahlende Publikum schoben. Dem Aero-Klub entstand daraus ein Defizit, welches nicht unerheblich groß ist und welches jetzt durch Sonderaktionen wieder hereingebracht werden muß. Diese Tatsache ist umso beschämender, als ohnehin nur sehr niedrige Eintrittspreise gefordert wurden.

Der Aero-Klub hat sicherlich alles getan, was in seinen Kräften war, um dem Publikum ein Größtmögliches an Genuß zu verschaffen. Leider ist die traurige u. beschämende Tatsache zu vermerken, daß von 15.000 Besuchern nur etwa 5000(!) Eintrittskarten gelöst haben, während alle anderen sich als ungebetene, Zaungäste unter das zahlende Publikum schoben. Dem Aero-Klub entstand daraus ein Defizit, welches nicht unerheblich groß ist und welches jetzt durch Sonderaktionen wieder hereingebracht werden muß. Diese Tatsache ist umso beschämender, als ohnehin nur sehr niedrige Eintrittspreise gefordert wurden.

## Verheerende Blitzschläge am Draufelde

**VIER BAUERNGEHÖFTE EINGEÄSCHERT — EINE VIERTELMILLION BRANDSCHADEN**

Das schwere Gewitter, das Samstag abends über Stadt und Land niederging, wirkte sich insbesondere am Draufeld verheerend aus. Nicht nur, daß der wolkenbruchartige Regen an den Kulturen bedeutenden Schaden anrichtete und weite Flächen unter Wasser setzte, — weit schwerere Folgen zogen die aufeinanderfolgenden Blitzschläge nach sich. In knapper Folge schlug der Blitz in Starri Log bei Pragersko zweimal ein und steckte die Wirtschaftsgebäude der Besitzer Franz Šostelj und Johann Godec in Brand, wobei einige Zeit das ganze Dorf bedroht war. Dem Besitzer und Bahnbediensteten Boster brannte nicht nur das Wirtschaftsgebäude nieder, sondern auch drei Schweine und eine

ganze Anzahl von Hühnern wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf 50.000 Dinar geschätzt. Weit größeren Umfang nahm der Brand beim Besitzer Godec an, wo das Feuer auch auf das Wohnhaus übergriff und dieses eingeäscherte. Der Schaden beläuft sich hier auf über 80.000 Dinar.

Kaum hatte sich das Gewitter in östlicher Richtung gegen Ptuj verzogen, richteten auch dort die Blitzschläge großen Schaden an. In Sv. Marko unter Ptuj schlug der Blitz in die Stallungen des Besitzers Peter Pirič ein und ließ nicht nur das Wirtschaftsgebäude, sondern auch das angrenzende Wohnhaus in Flammen aufgehen. Im Feuer kam ein Kalb um, während das übrige Vieh durch

Nachbarsleute gerettet werden konnte. Ein weiterer »randinfo« Blitzschlag wird aus Bukovci gemeldet, wo dem Feuer das Hab und Gut des Besitzers Matthias Slatič zum Opfer fiel. Der Schaden beziffert sich in beiden Fällen auf je 50.000 Dinar.

Ein Schadenfeuer verursachte ein Blitzschlag auch in Sv. Barbara, wo das Wohn- und Wirtschaftsgebäude der Besitzersleute Kac in Mala Zimica in Flammen aufging.

### Jugoslawische Pressevertreter in Maribor

In Maribor fanden sich gestern zahlreiche Journalisten aus Ljubljana, Zagreb und Beograd ein, die am Vormittag im Rathaus herzlich begrüßt wurden. Den erschienenen Pressevertretern entbot der Vorsitzende der Sektion Ljubljana des Jugoslawischen Journalistenverbandes Chefredakteur Stanko Virant einen warmen Willkommgruß. Besonders herzlich begrüßte er den Bürgermeister Dr. Juvan, den Präsides der Mariborer Festwoche Dr. Lipold, Vizebürgermeister Zebot und den Vizeobmann der Mariborer Festwoche Direktor Gionu sowie den Präsidenten des Journalistenverbandes Dr. Sokolič (Zagreb) und den Vorsitzenden der Sektion Beograd Pilič. Das Wort ergriffen sodann Bürgermeister Dr. Juvan und Präsident Dr. Lipold, die in längeren Ansprachen die Bedürfnisse und Bestrebungen der Stadt und des anschließenden Hinterlandes aufzeigten. Worte der Anerkennung sprach ferner Dr. Sokolič, worauf die Gäste die Mariborer Festwoche und am Nachmittag das Flugmeeting und später auch das Inselbad besuchten. Unter den Gästen befand sich auch der Generalsekretär des Bulgarischen Journalistenverbandes und Direktor der Sofioter Handels-, Industrie- und Gewerbezeitung Todor Simionov.

**m. Todesfall.** In Studenci ist gestern der Hausbesitzer Franz Potisk im Alter von 72 Jahren nach längerer schwerer Krankheit gestorben. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

**m. Zwei eindrucksvolle Theaterabende** veranstaltete Donnerstag und Sonntag der erfolgreiche Mariborer Schauspieler Max Furian im Saal der Volksuniversität. Zur Aufführung kam Kistmakers geistvolle Komödie »Liebe«, die einen durchschlagenden Erfolg erzielte. Morgen, Dienstag um halb 21 Uhr findet die letzte Vorstellung statt, auf die ganz besonders aufmerksam gemacht wird.

**m. Motorradunfall.** In der Maistrova ulica kam der 32jährige Techniker Johann Vogrinec mit seinem Motorrad zum Sturz und trug hierbei Verletzungen am Kopfe und beiden Armen davon.

**m. Im Varietezirkus »Buffalo Tylk«**, dessen buntes Programm allgemeinen Anklang findet, beginnen die Vorstellungen unter der Woche nur um 21 Uhr.

**m. Bei der Mosteinkellerung verunglückt.** In Zgornja Kungota wurde der 64jährige Besitzer Johann Šerbinek bei der Einkellerung des Mostes von einem Faß zu Boden gedrückt, wobei er schwere Quetschungen am linken Unterschenkel sowie erhebliche Kopfverletzungen erlitt.

\* **Med. Dr. Walter Thalmann**, Stolna ulica 1-I, Telefon 20-45, ordiniert bis 20. August. 7711

**m. Ein 15jähriger Brudermörder.** In Gornja Lendava (Uebermurggebiet) hat sich eine entsetzliche Bluttat zugetragen. In seinem Stall wurde dieser Tage der 48jährige Besitzer Franz György mit schweren Kopfverletzungen tot aufgefunden. Zunächst glaubte man, daß György vom Heuboden gestürzt war, doch stellte es sich bald heraus, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen war. Als Mörder kam nur der kaum 15jährige Bruder des Ermordeten, Alexander, in Frage, der auch rasch ein Geständnis ablegte und angab, daß er vor einiger Zeit seinem Bruder einen Geldbetrag von 800 Dinar und zwei Pistolen gestohlen und Angst gehabt habe, daß ihn der Bruder der Gendarmerie übergeben werde, weshalb in ihm der furchtbare Gedanke reifte, den Bruder aus dem Wege zu räu-

# Das Gebot der Stunde: Gute Straßen!

## Gründung einer Sektion Maribor des Straßenbauvereines / Die Entschlüsse der Hauptversammlung / Welche Straßen in erster Linie zu modernisieren wären

Vorigen Samstag fand im städtischen Sitzungssaale die gründende Versammlung der Sektion Maribor des Straßenbauvereines in Ljubljana statt. An der Versammlung beteiligten sich u. a. der Vertreter des Banus Dr. Ratej, Ing. Dr. Skaberne von der technischen Abteilung der Banatsverwaltung, Bürgermeister Dr. Juvan, die beiden Bezirkshauptleute Dr. Šiška und Eiletz, Stadtpolizeichef Dr. Trstenjak, mehrere Vertreter der Industrie, des Handels usw. Worte der Eröffnung und Begrüßung sprach Altbürgermeister Dr. Lipold, der in seinen Ausführungen die Bedeutung des Straßenbauvereines für die Nordgrenze darlegte.

Nächster Redner war Dr. Vrhunc, der Obmann des Straßenbauvereines in Ljubljana, der auf die bisherigen Erfolge des Vereines hinwies.

Die Versammlung entsandete sodann unter allseitigem Beifall eine Ergebnissdepesche an S. K. H. den Prinzregenten Paul, der dem Straßenbauwesen bekanntlich seine besondere Förderung zukommen läßt.

Ing. Skaberne betonte in seinen Ausführungen die Notwendigkeit, daß der Verein die Behörden in ihrer Tätigkeit durch Anregungen und Vorschläge unterstützen möge.

Präsident Dr. Vrhunc gab zur Antwort, daß der Straßenbauverein nicht etwa gegen die Banatsverwaltung ankämpfe, es sei jedoch notwendig, daß die Behörden die Vorschläge des Straßenbauvereines berücksichtigen. Die Tätigkeit des Vereines habe sehr viel unter der bürokratischen Tätigkeit der Behörden zu leiden, man dürfe jedoch die vom Straßenbauverein geübte Kritik nicht als böswillig hinnehmen. Hauptsache sei, daß die Banatsverwaltung die Wünsche des Straßenbauvereines akzeptiere und so positive Resultate erzielt werden.

Die Versammlung nahm sodann auf Vorschlag des Direktors des »Putnik« in

men. Unter dem Verdacht der Mitwisserschaft wurde ein Nachbarssohn festgenommen.

m. Der Mariborer Trabrenverein hält am Freitag, den 12. d. um 19 Uhr im Saal des Hotels »Zamorec« seine Jahreshauptversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab.

\* **Balalaika-Konzert mit großem Varietee-Programm am Vergnügungsgelände der Festwoche.** 7705

\* **Einschreibung in den Einjährigen Handelskurs Legat in Maribor täglich von 10 bis 12, auch an Sonn- und Feiertagen, in der Schulkanzlei, Vrazova ulica 4.** Schulprogramm und Auskunft kostenlos. Eigenes Studenteninternat. 7583

\* **Seit hundert Jahren bekannt, vorzüglich und gesund ist das Gabernik-Mineralwasser.** 7254

\* **Uhren, Goldwaren, feine Bleikristalle in reichhaltiger Auswahl, auch gegen Teilzahlungen ohne Preisaufschlag bei M. Jgerjev sin, Gosposka 15.** 6573

\* **Große Tombola der »Jadranska straza« am 15. August am Trg Svobode.** Erste Tombolapreise: Opel-Automobil, Motorrad, Schlafzimmer, Radio-Apparat usw. Tombolakarten zu 5 Dinar.

m. **Großglockner-Fahrt des »Putnik«.** Das »Putnik«Reisebüro veranstaltet vom 12 bis 15. August eine wunderschöne Autocar-Fahrt auf den Großglockner, wobei auch Zell am See, Salzburg und St. Wolfgang berührt werden. Gesamtarrangement Din. 1000.—. Wer diese herrliche Fahrt mitmachen will, melde sich noch heute bei »Putnik«, Maribor. 7184

m. Lose für die staatliche Klassenlotterie sind in reichster Auswahl im »Putnik«-Büro erhältlich. — Millionen warten auf Sie!

Maribor, Loos, folgende Entschlüsse an:

1. Die Sektion Maribor des Straßenbauvereines Ljubljana begrüßt wärmstens alle Maßnahmen der Regierung zur Förderung der Motorisierung und des Kraftfahrzeugwesens im Staate.

2. Die Sektion begrüßt die Errichtung der Straßenaufwands, aus denen die Straßenaufarbeiten finanziert werden, fordert jedoch, daß alle Abgaben, die sich aus dem Straßenverkehr ergeben (Zölle und Verbrauchssteuern) in diese Fonds fließen.

3. Die Sektion begrüßt das auf dem ersten Jugoslawischen Straßenaufbaukongreß in Ljubljana veröffentlichte Fünfjahrprogramm des Baues der »Königsstraßen« u. erwartet die richtige und planvolle Durchführung.

4. Die Sektion stellt fest, daß im amtlichen Programm der dringlichsten Straßenaufarbeiten die Interessen Nordsloweniens für den Staat von vitalem Interesse sind, stark vernachlässigt wurden, da die wichtigsten Straßenverbindungen im Staate mit dem Ausland über die Straßen im Nordwesten Sloweniens verbunden sind.

5. Dringend notwendig ist es, daß in das Straßenbauprogramm die Modernisierung der Straße in Angriff genommen wird, die von der ungarischen Grenze über Čakovec und Ptuj nach Maribor führt. Der schlechte Zustand dieser Straße schaltet diesen Teil unseres Staates vom überaus wichtigen Transitverkehr aus Ungarn nach Italien aus, weshalb die Gefahr besteht, daß dieser Verkehr an Jugoslawien vorbeigeleitet werden könnte.

6. Ebenso notwendig ist es ferner, daß im Zuge der dringlichsten Straßenaufarbeiten die Modernisierung der Straße Maribor-Drautal bis Prevalje durchgeführt werde, da diese Straße geographisch und vom Gesichtspunkte des Fremdenverkehrs von größter Wichtigkeit ist und als internationale Straßenverbindung bezeichnet werden kann.

7. Die Sektion Maribor betont entschlossen und übereinstimmend die Forderung der öffentlichen Meinung unserer Grenzgegenden, daß sofort mit der Modernisierung der Straße zwischen Maribor und Celje begonnen werde, da sie in dem jetzigen Zustand die Sicherheit des Fremdenverkehrs gefährdet. Es liegt auch im Interesse des Ansehens des Staates, daß dieser ungerechte Mangel beseitigt wird.

8. Die Sektion Maribor des Straßenbauvereines Ljubljana wird auch in ihrer Tätigkeit den übrigen Straßen des Nordens des Draubanats größtes Augenmerk widmen und ersucht bei dieser Gelegenheit alle maßgeblichen Faktoren und unsere Öffentlichkeit, den Verein in diesen seinen Bestrebungen allseitig unterstützen und dafür Geneigtheit und Verständnis aufbringen zu wollen.

9. Die Straße Maribor—Dravograd möge verstaatlicht werden.

Die darauf stattfindende Wahl des Ausschusses der Sektion Maribor

des Straßenbauvereines Ljubljana ergab nachstehendes Resultat:

Obmann: Ing. Vladimir Slajmer; Obmannstellvertreter Bürgermeister Dr. Alois Juvan und Ferdo Pinter; Sekretär Dir. Josef Loos; Kassier Hugo Weiß; Ausschußmitglieder: Ing. Jos. Baran, Prof. Franz Baš; Bauing. Ivan Ferluga, Kurdirektor I. Gračner, Dr. Franjo Lipold; Bürgermeister Alois Mihelčič (Celje), Miloš Oset, Bürgermeister Dr. Al. Remec (Ptuj), Ing. Jan Vaneč und Vizebürgermeister F. Zebot. Im Sinne eines genehmigten Beschlusses werden nachträglich noch einige Persönlichkeiten in den Ausschuß kooptiert werden.

### Aus Ptuj

p. **Trauung.** In Maribor wurde der Professor des hiesigen Gymnasiums Franz Habe mit Fräulein Irene Vezer auf Martjanci getraut. Wir gratulieren!

p. **Brandlegung.** Ein noch unbekannter Täter überschüttete die Weinpresse am Weingutbesitzer der Realitätenbesitzerin Marie Deutsch in Hrastovce in der Kollos mit Spiritus und steckte sie in Brand. Zum Glück konnte das Feuer bald gelöscht werden, sodaß der Schaden nur gering ist. Die Gendarmerie fahndet nach dem Brandleger.

p. **Viehmarkt.** Auf dem Viehmarkt am 5. d. wurden aufgetrieben 147 Ochsen, 346 Kühe, 26 Stiere, 53 Jungochsen, 112 Kälber, 16 Kalbinnen, 243 Pferde, 16 Fohlen und 2 Ziegen, zusammen 964 Stück, wovon 191 abgesetzt wurden. Es kosteten: Ochsen 4—4.80, Kühe 2.25—3.75, Stiere 3.4—4.25, Jungochsen 3—4, Kälber 3.41—4.75, Kalbinnen 6—7 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht, Pferde 860—4000 Dinar pro Stück.

p. **Zwei Fahrräder gestohlen.** Dem Gendarmeriewachtmeister Josef Führer in Breg kam ein Fahrrad im Werte von 1200 Dinar abhanden. Ein zweites Fahrrad wurde in der Krempljeva ulica dem Besitzerssohn Franz Angel aus Beločka vas gestohlen.

p. **Unfälle.** Der 20jährige Winzerssohn Franz Breč aus Gruškovlje fiel vom Kirschbaum und trug hierbei schwere Kopfverletzungen davon. In der Kollos wurde die 26jährige Keuschlerstochter Rosalie Rakuš von einer Kuh angefallen, wobei sie einen Armbruch erlitt. Beide wurden ins hiesige Spital überführt.

**Spielt keine Rolle.** Junger Herr: »Denken Sie, gnädiges Fräulein, eine Wahrsagerin prophezeite mir gestern, ich würde eine Blondine heiraten.« — Junge brünette Dame: »So? Und sagte sie auch, wann das sein würde?« — Junger Herr: »In drei Monaten.« — Junge Dame: »Bis dahin liebe ich das machen.«

### Lon-Kino

**Union-Tonkino.** Der große und spannende Abenteuer- und Liebesfilm »Leidenschaft«. Ein Film voll dramatischer Momente und menschlicher Konflikte zwischen Liebe, Leidenschaft und Pflicht. in der Hauptrolle Marlene Dietrich.

**Burg-Tonkino.** Bis einschließlich Mittwoch der Metro-Goldwyn-Mayer-Film »Meine große Liebe« mit Joan Harlow und Robert Taylor in deutscher Fassung. Eine ausgezeichnete Filmkomödie mit viel Witz und Humor. — Donnerstag entfallen die Vorstellungen wegen des Konzertes der Prager Konservatoristen. — Freitag Reprise des ausgezeichneten tschechischen Filmes »Pater Vojtech«.

### Apothekennachdienst

Bis zum 12. August versehen die Stadtapotheke (Mag. Pharm. Mišnik) am Hauptplatz 12, Tel. 25-85, und die St. Rochus-Apotheke (Mag. Ph. Rems) an der Ecke der Aleksandrova—Meljska cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

### Radio-Programm

Dienstag, 9. August

**Beograd** 12 Schallplatten. 13.10 Konz. 17.20 Konzert. 19.30 Nat. Stunde. 22.15 Konzert. — **Ljubljana** 12 Schallplatten. 13.20 Konzert. 19.30 Nat. Vortrag. 20 Schallplatten. 20.30 Vokalkonzert. — **Prag** 17 Buntes Programm. 18.20 Salon-Orchester. 19.25 Heitere Musik. — **Budapest** 19.30 Ungarischer Liederabend. 22 Konzert der Rundfunkkapelle. — **Beromünster** 12.40 Aus klassischen Operetten. 21.30 Die Abreise. Musik. Lustspiel. — **Bukarest** 19.45 Sinfoniekonzert. 21.45 Konzert aus einem Restaurant. — **Warschau** 17 Tanzmusik. 19.30 Im Märchenland. Unterhaltungsmusik. — **Toulouse** 21.30 Operettenmusik. 22.15 Wunschkonzert. — **Wien** 10.30 Fröhliche Musik. 12 Werkkonzert der Schwechater Brauerei. 17.45 Kleine Spitzbuben. 19 Feuerberge und Tropenurwälder. 22.45 Nachtmusik. — **Deutschlandsender** 15.30 Musik am Nachmittag. 18 Mit Musik um die Welt (aus d. Rundfunkausstellung). 19.15 Marschmusik aus München. — **Berlin** 12: Aus der Rundfunkausstellung. 19 Musik. Kurzweil. **Leipzig** 15.30 Konzertstunde. 20.10 Großes Blaskonzert. — **München** 16 Unterhaltungskonzert. 18.20 Klingender Reigen. 20.10 Der Soldatenkönig.

### Technisches Allelei

Die Umstellung der Wiener Straßenbahnen auf den Rechtsfahrverkehr, der ob 3. Oktober d. J. eingeführt wird, stellt große Anforderungen. So müssen z. B. rund 2550 Weichen umgebaut werden, etwa 1800 Haltestellen verlegt, über 100 Lichtsignale und rund 20.000 m Fahrdrahtleitungen umgelegt bzw. neu gespannt werden. Etwa 6000 Knotenpunkte der Geleise sind außerdem aufzuschweißen. Hierbei ist erwähnenswert, daß die Gesamtlänge des Wiener Straßenbahngleises rund 290 Kilometer beträgt.

Am 1. September, dem Tage des zehnjährigen Regierungsjubiläums König Zogus, wird der erste Rundfunksender Albanien in Tirana in Betrieb genommen werden. Mit den regelmäßigen Sendungen soll aber erst im Dezember begonnen werden. Gleichzeitig wird auch der drahtlose Fernsprechverkehr zwischen Albanien und dem Auslande eröffnet werden.

In Abessinien will die italienische Regierung demnächst eine große Zellstoffabrik errichten, die aus Palmenholz, Bambus- und Eukalyptusholz Zellwolle erzeugen soll.

**Die Schuhgröße.** Seit Stunden schon sucht Frau Walter in einem Schuhgeschäft nach dem für sie passenden Schuh. Und schließlich meint sie sehr von oben herab: »Sie haben hier aber eine sehr schlechte Auswahl. Führen Sie denn eigentlich überhaupt meine Schuhnummer?« — Der verzweifelte Verkäufer: »Gnädige Frau, wir führen leider keine Schuhe, die innen Größe 41 und außen 38 haben.«

### Missverständnis unter Wasser



Herr Schmidt, lassen Sie doch die Albernheiten! (Zeichnung Walter Schröder. Scherl-M.)

# Wirtschaftliche Rundschau

## Wieder Kapitalflucht aus Europa

DER INTERNATIONALE DEISENMARKT IN DER VORIGEN WOCHE

Den »Münchener Neuesten Nachrichten« entnehmen wir die nachstehenden aufschlußreichen Ausführungen über die Lage am internationalen Devisenmarkt in der abgelaufenen Woche:

Während innerstaatlich das Gold aus dem Zahlungsverkehr wohl in fast allen Ländern verschwunden ist, hat es im zwischenstaatlichen Verkehr seine Bedeutung als Mittel zur Begleichung von Zahlungsspitzen behaupten können. Innerhalb der einzelnen Nationalwirtschaften trat an die Stelle des Vertrauens in das Gold als Stoff das Vertrauen in die rechtliche Bindung des Staates an sein Versprechen, durch Ordnung des Zahlungsverkehrs die Kaufkraft der Zahlungsmittel zu erhalten. Soweit zeitlich und räumlich das in den Staat gesetzte Vertrauen reicht, wird daher auch ohne weiteres auf das Gold als Zahlungsmittel verzichtet. Da aber im zwischenstaatlichen Verkehr keine mit entsprechender Macht ausgestattete Stelle vorhanden ist, die aus gestattete innerhalb der Volkswirtschaften in der Lage ist, für die gleichbleibende Kaufkraft des entstofflichten Geldes Gewähr zu bieten, so verlangen die Gläubiger, soweit sie ihre Forderungen nicht durch Ansprüche gegen ihre eigenen Mittel Dritter befriedigen können, Gold, gleichviel, ob es sich um die Staaten selbst oder Einzelne handelt. Dies ist sozusagen der Regelfall, der noch den hergebrachten stofflichen Kaufkraftträger kennt. Daneben gibt es aber auch noch den weiteren Fall, denjenigen der Anerkennung des Wunsches, ein jederzeit und überall in Güter umsetzbares wertbeständiges Zahlungsmittel zu besitzen. In Ländern mit geregelter Auszahlungswirtschaft wird diese Anerkennung nur dem Staat zuteil, denn der Staat hat gegenüber seinen Angehörigen die ausschließliche Garantie für die Wertbeständigkeit seiner Zahlungsmittel übernommen. Anders in Ländern mit freiem Zahlungsverkehr; hier ist der Wechselkurs und im Zusammenhang damit auch der Binnenwert der Währung Schwankungen unterworfen. Deshalb wird auch noch in weitergehendem Maße an der monetären Stabilität festgehalten.

Die Anlässe, die zu einer Flucht solcher Länder in das Gold führen können, sind, wenn auch äußerlich betrachtet, noch so mannigfaltig, immer auf einen Nenner zu bringen. Stets handelt es sich darum, abgesehen von spekulativen Ausschreitungen, einen Wert zu erhalten, wenn in den bisherigen Träger Zweifel gesetzt werden. Nicht immer braucht es aber das Gold zu sein, das die vermeintliche Zuflucht zu geben bestimmt ist. Bezeichnend war hierfür im Frühjahr 1937 die Flucht aus dem Gold in den Dollar, als die starken Preissteigerungen am Weltmarkt, die ihren Ausgang von den Vereinigten Staaten genommen hatten, den Gedanken an eine Aufwertung des Dollars aufkommen ließen. Als aber um die Mitte des Jahres 1937 die Beschäftigung nachließ und die Preise zu fallen begannen, und nach den Erfahrungen der ersten Amtszeit Roosevelts mit der Möglichkeit einer Preisaufbesserung durch Währungsabwertung gerechnet werden konnte, wurde der Dollar wieder von dem »heißen Geld« fluchtartig verlassen, das Unter-  
Die Vorgänge der letzten Tage am Londoner Goldmarkt unterschieden sich durch das doppelte Ziel der Kapitalwanderung von den jüngsten vergleichbaren Vorgängen. Diesmal ist es nicht nur das Gold oder der Dollar, die europäische Fluchtgelder aufnehmen, viel mehr werden gleichzeitig in größerem Umfang Dollarguthaben und Goldhorte angelegt, hauptsächlich zu Lasten des Pfund Sterling und des französischen Franken.

Nachdem am Montag der Verkehr in London durch den Bankfeiertag unterbrochen war, setzte am Dienstag eine starke Kaufbewegung ein, die den Umsatz an Gold an diesem Tage auf 1.55 Mill., am Mittwoch aus 3 Mill. und am Donnerstag auf rund 4 Mill. Pfd. Sterling hinauftrieb. Damit wurde annähernd der Höchstumsatz eines Tages vom 4. Juni v. J. mit 4.48 Mill. Pfd. Sterling wieder erreicht. Gleichzeitig stieg der Goldpreis von 141 hs 6 d auf 142 hs 5 d. Der Londoner Dollarkurs betrug am 30. Juli noch 4.9150 Dollar für 1 Pfd. Sterling; er stieg auf 4.9975 am 5. August und 4.8934 am 5. August. Das Verhältnis des Goldpreises zum Dollarkurs ermöglichte durch Fortfall der bisher im Londoner Goldpreis enthaltenen Prämie gegenüber dem Versicherungskurs erstmals wieder eine Arbitrage nach den Vereinigten Staaten.

Als Gründe für die neuerliche Kapitalabwanderung aus Europa wurden zunächst die Verhandlungen des amerikanischen Schatzsekretärs Morgenthau genannt, die angeblich neuen Währungsmaßnahmen für die Wirtschaftsankurbelung gegolten haben sollen. Da es sich hier nur um vorläufig unbegründete Vermutungen handelt, glaubt man mit mehr Nachsicherheit auf die politischen bedingte Unsicherheit hinweisen zu können, doch scheint auch dieser Hinweis nicht ausreichend genug für das plötzliche Hervortreten der neuen starken Gold- und Dollarnachfrage zu sein. Stärker mitzuspochen scheinen, mindestens was den Teil der Goldflucht betrifft, der durch Sterlingabgaben bewirkt wurde, die Erwägungen, daß vielleicht im Zusammenhang mit den englisch-amerikanischen Handelsvertragsverhandlungen, an eine Bereinigung d. Verhältnisses vom Pfund zum Dollar gedacht wird. In England steht man nach wie vor auf dem Standpunkt, daß das Pfund Sterling gegenüber dem Dollar überbewertet sei (alte Parität 4.86 zwei Drittel), was mit die Ursache auch für die gegenläufige Außenhandelsentwicklung der beiden Länder sei. Gestützt wird diese Auffassung durch die Erwartung, daß der britische Einfuhrbedarf für Rüstungszwecke die Spanne aufrechterhalten und daß allgemein die konjunkturelle Entwicklung beider Länder sich nicht gleichmäßig fortbewegen werde. Hinzu kommt die günstigere Beurteilung der Wirtschaftslage in den Vereinigten Staaten, von denen man annimmt, daß sie als erste den Rückschlag überwinden könnten, wie sie gleichfalls als erste in ihn hineingeraten sind. stb.

### Nationalbank berichtet über Geldmarktfrage

Nach den amtlichen Angaben der Nationalbank war die Lage auf dem jugoslawischen Geldmarkt im Juni d. J. folgende:

Die Golddeckung betrug Ende Juni d. J. insgesamt 1834 Millionen Dinar, d. h. um 6 Millionen Dinar mehr als im Mai d. J. und um 156 Millionen Dinar mehr als Ende Juni des Vorjahres.

Der Banknotenumlauf erreichte 6036 Millionen Dinar, d. h. um 51 Millionen Dinar mehr als Ende Mai und um 562 Millionen Dinar mehr als im Juni 1937.

Die Verpflichtungen und der Umsatz betrug Ende Juni 8455 Millionen Dinar, bzw. um 33 Millionen weniger als im Mai und um 765 Millionen Dinar mehr als zur selben Zeit des Vorjahres.

Die Darlehen bei der Nationalbank machten 1534 Millionen Dinar aus, d. h. um 16 Millionen Dinar weniger als im Mai d. J. und um 96 Millionen Dinar weniger als im Juni 1937.

Die gesamten Einlagen bei allen Banken und Sparkassen betragen am 30. Ju-

ni d. J. 11.531 Millionen Dinar, bzw. um 171 Millionen weniger als im Mai d. J. und um 807 Millionen Dinar mehr als im Juni 1937.

Die Einlagen bei der Postsparkasse u. bei der Staatlichen Hypothekbank betragen am 30. Juni d. J. 2.786 Millionen Dinar, d. h. um 40 Millionen Dinar mehr als im Mai d. J. und um 327 Millionen Dinar mehr als zu derselben Zeitspanne des Vorjahres.

Die Einlagen bei den 20 größten Banken Jugoslawiens machten am 30. Juni d. J. insgesamt 3.400 Millionen Dinar aus. Sie waren zur Zeit um 9 Millionen Dinar höher als Ende Mai d. J. und um 98 Millionen Dinar höher als Ende Juni 1937.

Die Bargeldbeträge bei den 20 größten Banken Jugoslawiens betragen am 30. Juni d. J. insgesamt 452 Millionen Dinar. Sie waren um 39 Millionen Dinar höher als Ende Mai d. J. und um 24 Millionen Dinar niedriger als Ende Juni des Vorjahres.

Die Darlehen bei den 20 größten Banken Jugoslawiens erreichten Ende Juni 4.047 Millionen Dinar. Sie waren um 13 Millionen Dinar niedriger als Ende Mai d. J. und um 44 Millionen Dinar niedriger als Ende Juni d. J.

Der Virementumsatz bei der Nationalbank und der Postsparkasse am 30. Juni d. J. verzeichnete 7.708 Millionen Dinar, bzw. um 192 Millionen Dinar weniger als Ende Mai d. J. und um 685 Millionen mehr als Ende Juni 1937.

× Im ersten Halbjahr 1938 ist der Effektenumsatz an den jugoslawischen Börsen um 27,7% gestiegen. Nach den amtlichen Angaben der heimischen Börsen hat der gesamte Umsatz an den jugoslawischen Börsen im ersten Halbjahr 1938 insgesamt 269 Millionen Dinar betragen. In derselben Zeitspanne des Vorjahres betrug dieser Umsatz nur 195 Mill. Dinar. Der Effektenumsatz an den einheimischen Börsen ist demnach im ersten Halbjahr d. J. und zwar im Vergleich zu derselben Zeitspanne des Vorjahres um 74 Millionen Dinar oder um 27,7% gestiegen.

× Im Juli wurde kein Weizen exportiert. Nach amtlichen statistischen Angaben hat Jugoslawien im Monat Juli d. J. überhaupt keinen Weizen ins Ausland exportiert. Im Juli des Vorjahres sind aus Jugoslawien 1000 Waggons Weizen exportiert worden, deren Wert 17,8 Millionen Dinar betragen hat. Im Juli d. J. sind deshalb keine Weizenmengen exportiert worden, weil kein Weizen aus der letzten Ernte mehr zur Verfügung stand und die neue Ernte später als sonst eingebracht worden ist.

### Multus-Chocnik

Französischer Kunstbrief.

### Unbekannter Renoir

(ATP) Von dem berühmten französischen Impressionisten Pierre Renoir kennen wir hauptsächlich seine Meisterwerke, die er auf der Höhe seiner künstlerischen Reife geschaffen hat. Merkwürdigerweise befaßt man sich weit weniger mit seinen Jugendwerken, seinen frühesten Arbeiten, die jedoch für die verständnisvolle Beurteilung der Entwicklung eines Malers von aufschlußreicher Bedeutung sind.

Um so freudiger begrüßt man die Ausstellung, die zur Zeit in der Pariser Galerie Bernheim zu sehen ist und die man den Bemühungen der »Gesellschaft der Freunde des Louvre«, die sich große Verdienste um die Kunst erworben hat, verdankt. Diese Ausstellung gruppiert unter dem Titel »Renoir als Porträtmaler« fast die sämtlichen Porträts des großen Künstlers und gibt uns Gelegenheit eine Fülle neuer, oder bisher wenig bekannter Einzelheiten zu entdecken.

Die erste Überraschung bereitet uns das Porträt eines Jugendfreundes des Malers, Mile Laporte, das er als kaum 23jähriger Jüngling schuf (Renoir wurde

im Jahre 1841 geboren) und welches, hier zum ersten Mal ausgestellt wurde. In diesem Bildnis entdeckt man noch keine Spur vom Impressionismus — es ist in dunklen Tönen gehalten und stellt einen kräftigen Burschen mit blondem Schnurrbart dar. Aber schon an Hand dieser Früh-schöpfung läßt es sich einwandfrei feststellen, daß Renoir selbst wenn er dem Impressionismus nicht gefolgt wäre, zwar ein anderer, aber auf jeden Fall ein sehr bedeutender Maler geworden wäre.

Erst später finden wir in seinen Werken

die Spuren des Einflusses seines älteren Kollegen Manet.

In den Bildnissen, die er seit dem Jahre 1868 schuf, dominiert die für Manet so charakteristische Vorliebe für Schwarz u. Grau, die aber bald von den helleren Farben seiner Palette verdrängt wird. In diese Epoche fällt das schöne Porträt Sisleys aber der Meister kommt bald zur Ueberzeugung, daß für die neue Aera der Farbenfreudigkeit, der leicht hingetupften Farbflecke, die männlichen Modelle viel zu streng und daher weniger geeignet sind.

In diesem Moment seines künstlerischen Daseins wendet sich Renoir Frauen und Kindern zu und schafft seine bedeutendsten Meisterwerke. Jetzt ist alles hell, leicht, voll leuchtender Farben, wie in Sonne getaucht. Jetzt spricht aus jedem Pinselstrich die sinnliche Freude des Malers an Licht, an Farbe, an dem Effekt eines hellen Kleides, das sich scharf vom dunkelgetönten Hintergrund abhebt. In den Porträts wie »Madame Lecoq«, »Nini Lopez« oder »Mimi« wird nun der höchste Grad des Impressionismus erreicht, jener Kunstrichtung, welche den subjektiven Eindruck der Wirklichkeit unmittelbar wiedergeben will und zu deren Meistern in Frankreich, wo sie ihren Ursprung nahm, außer Renoir vor allem Manet, Degas und Cezanne gezählt werden. — In Deutschland sind Slevogt, Corinth und Liebermann zu den prominentesten Vertretern dieser damals neuartigen Kunst geworden, die alle bis dahin geltenden Kunstgesetze über den Haufen warf.

Kinderfreund mit der Palette.

In späteren Jahren seines Lebens stellt Renoir fast ausschließlich Kinder dar. Soll man darin ein Symbol erblicken, das Sinnbild eines Mannes, der den Höhepunkt seines Daseins überschritten hat und sich nun rückblickend der frühen Jugend, der Kindheit zuwendet? Doch auch hier stehen wir voll Bewunderung vor dem großen Talent des Meisters, der uns in diesen Bildnissen mit behutsamer Eindringlichkeit die zarte Seele des Kindes offenbart und es versteht, durch das noch ungetrübte Blau des Auges, die reine Linie des Mundes, die leise Zartheit der Farben, das Verborgenste ans Licht zu bringen.

Zu den schönsten Werken dieser Schaffensperiode gehört eine breite Leinwand, die eine Reihe von Kinderstudien aufweist und die geradezu zum Symbol der Jugend wird. Welche Fülle der zauberhaftesten Einzelheiten, welche ein Einfühlungsvermögen in die schwierige Psychologie eines Wesens, dessen Individualität noch unerschlossen ist und das erste an der Schwelle des Lebens steht! Man spürt hier förmlich die große Liebe des Meisters zu seinen Modellen, die Verliebtheit in das Detail der Zeichnung, in die Nuance der Farbtonung. Zu dieser Gruppe gehören die Bildnisse der kleinen »Julie Manet« oder seines Enkelkinds »Coco«, das er in den letzten Jahren seines Schaffens, nicht lange vor seinem im Jahre 1919 erfolgten Tode, gemalt hatte.

### Bücherschau

b. Glasnik primorske banovine. Das Amtsblatt des kustenländischen Banats. Aus dem Inhalt des Heftes 15—16: Univ. Prof. Ing. Alačević: Die Una-Strecke. — Prof. Dr. Nagy: Die Adria in der Weltpolitik. — Prof. Dr. Rubčić: Das Museum der »Jadranska straža« in Split usw.

b. So begann der Bolschewismus. Von Nikolaus Sokoloff. Der seinerzeit von Koltshak eingesetzte Untersuchungsrichter schildert den Leidensweg und die Ermordung der Zarenfamilie. Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin.

# Sport vom Sonntag

## Triumph des Motorradsports

**DAS GROSSE FESTWOCHE-POKAL- UND STAATSMEISTERSCHAFTSRENNEN MARIBOR — KAMNICA — MARIBOR. — DOPPELSIEG VON ING. LOTZ — DER GRAZER MILENKOVICH FAHRT TAGESBESTZEIT AUF DKW MIT 83.585 KM.**

Das gestern vormittags durchgeführte große Straßenrennen des agilen »Motoklubs Maribor« auf der Rundstrecke Maribor — Kamnica — Maribor gestaltete sich zu einem einzigartigen Triumph des Motorradsports. Tausende von Zuschauern umsäumten die Rennstrecke, vor allem waren die schwierigen Stellen wie der Monte bello, Kloster- und Silberberg sowie natürlich Start und Ziel dicht besetzt. Die Beteiligung seitens der in- und ausländischen Fahrer war recht mannigfaltig. Größtes Aufsehen erregte der Grazer Milenkovich, der auch die Tagesbestzeit mit einem Stundenmittel von 83.585 Kilometer auf seiner unverwundlichen DKW 250 ccm herausfahren konnte. Das allseitige Aufsehen richtete wiederum Ing. Rudi Lotz auf sich, der nicht nur den Festwoche-Wanderpokal beibehielt, sondern auch die jugoslawische Straßenmeisterschaft gewann, ein Doppelerfolg, der sich würdig an seine große Siegesserie reiht. Ing. Lotz und Milenkovich waren auch die schärfsten Gegner im Hauptrennen; zunächst hatte Ing. Lotz die Führung sicher in seinen Händen und nur, da er zu tanken gezwungen war, mußte er die Spitzenposition an den Grazer abgeben. Es gab auch mehrere Stürze. Schlimmere Verletzungen dürfte aber nur Leutnant Glebov davongetragen haben, der unweit des alten Pulverturmes zu Boden mußte, während Uroič, der Zagreber DKW-Fahrer, der in der Vrtna ulica gestürzt war und nur eine leichte Schulterverletzung davontrug. Infolge Defektes mußte der heimische Favorit H. Čerič aufgeben. Nach dem Rennen fand im Hotel »Orel« die Preisverteilung statt, bei der der unermüdliche Obmann des »Motoklub Maribor« Salomon überaus herzliche Worte an die versammelte Rennfahrergemeinde richtete. Das Wort ergriffen noch Dr. Hribar aus Zagreb u. F. Hainzl aus Zagreb, die beide den Veranstaltern die Anerkennung und den Dank für die Aufnahme aussprachen.

Nachstehend die Resultate:

**Kategorie A. Sportmaschinen 250 ccm 10 Runden:**

1. Milenkovich (NSKK Groz) auf DKW 250 10 Runden 45.35, 82.922 km.
2. Zöhrer (NSKK Graz) auf Puch 250 ccm 9 Runden 47.36, 71.471 km.

**Kategorie B. Sportmaschinen 350 ccm 10 Runden:**

1. Waska (NSKK Graz) auf Puch 350 ccm 10 Runden 48.26, 78.944 km.
2. Scholz (NSKK) auf DKW 350 ccm 10 Runden 48.30 77.936 km.

**Kategorie X. Tourenmaschinen 1200 ccm 7 Runden:**

1. Zenz (MKP) auf Puch 500ccm 7 Runden 39.10, 67.558 km.

**Kategorie C. Sportmaschinen 500 ccm 12 Runden:**

1. Ing. Lotz (MKM) auf NSU 500 ccm 12 Runden 55.45, 81.363 km.
2. Dr. Hribar (MKZ) auf BMW 500 ccm 12 Runden 57.04, 79.484 km.
3. Dobnik (MKM) auf NSU 500 ccm 12 Runden 59.02, 76.835 km.

**Kategorie E. Sportmaschinen 1000 ccm 12 Runden:**

1. Milenkovich (NSKK Graz auf DKW 250 12 Runden 54.16, 83.585 km.
2. Rotwangl (NSKK Graz) auf Rudge 500 12 Runden 56.51, 79.787 km.
3. Šuster (IHMK) auf BMW 600 11 Runden 54.57, 75.632 km.

## Kämpfe auf der Tischtennisbahn

**LEICHTATHLETISCHES WERBEMEETING DES SSK. MARATHON — SIEBEN NEUE MARIBORER REKORDE — 45 WETTBEWERBER AM START**

Den Auftakt der Sportveranstaltungen der heurigen Festwoche bildete das leichtathletische Werbemeeting des SSK. Marathon, das Samstag und Sonntag abgehalten wurde und insgesamt 45 Wettkämpfer am Start sah. Die sportliche Ausbeute des Meetings war überaus reich, da nicht weniger als sieben neue Mariborer Leichtathletikrekorde aufgestellt wurden. Besonders angenehm fiel die starke Beteiligung der Neulinge auf, die die beste Gewähr für einen weiteren Aufschwung der lokalen Leichtathletik gaben. Eine besondere Erwähnung stellte die Staffel 10mal 100 Meter dar, die bei dieser Gelegenheit wohl ihre jugoslawische Erstdurchführung feierte.

Die Siegerliste lautet:

**Hochsprung:** 1. Lužar (Marathon) 165, 2. Gregorovič (Zel.) 165, 3. Musnig, Oroszy (beide Rapid), Smerdel (Marathon) 160.

**Kugel, Junioren A:** 1. Ane (Marathon) 12.41, 2. Wolf (Rapid) 10.57, 3. Orešič (Zel.) 10.25.

**Weitsprung:** 1. Lončarič (Marathon) 635, 2. Lužar (Marathon) 607, 3. Smerdel (Marathon) 589.

**Kugel, Junioren B:** 1. Hrovatin (Zel.) 10.85, 7. Rus (Zel.) 10.85, 3. Gerhard (Rapid) 10.

**1000 Meter Junioren B und C:** 1. Kramer (Rapid) 2:56.5, 2. Iustus (Rapid) 3:14.4, 3. Zupan (Zel.) 3:18.

**Stabhochsprung:** 1. Oroszy (Rapid) 3.39 (neuer Mariborer Rekord), 2. Smerdel (Marathon) 3.27, 3. Balgavi (Zel.) 3.00.

**Weitsprung Neulinge:** 1. Hrovatin (Zel.) 546, 2. Muršak (Zel.) 516, 3. Kolarič (Marathon) 512.

**60 Meter Junioren:** 1. Lončarič (Marathon) 7 (neuer Mariborer Rekord), 2. Kolarič (Marathon) 7.4, 3. Robert (Rapid) 7.4.

**300 Meter:** 1. Kolarič (Marathon) 39.5 (neuer Mariborer Rekord), 2. Badl (Rapid) 40, 3. Hlade (Zel.) und Muraus (Zel.) 44.

**Kugel Senioren:** 1. Lužar (Marathon) 11.72, 2. Gregorovič (Zel.) 11.59, 3. Vidic (Marathon) 10.99.

**2000 Meter:** 1. Stojšek (Marathon) 6:15.3 (neuer Mariborer Rekord), 2. Seidler (Rapid) 6:55, 3. Filipič (Marathon) 7:22.

**Staffel 10×100 Meter:** 1. Zelezničar 2:04 (neuer Mariborer Rekord), 2. Marathon 2:06.

## Start der Nationalliga

»Ljubljana« unterliegt im ersten Match gegen »Jugoslavija« mit 0:2. — Siege der Favorits.

Mit sechs Spiele nahmen gestern die jugoslawischen Fußballmeisterschaftskämpfe der ersten Liga ihren Anfang. Der einzige Vertreter des LNP, »Ljubljana«, mußte in Beograd gegen die dortige »Jugoslavija« antreten und blieb mit 2:0 besiegt auf der Strecke. Die Beograder spielten von allem Anfang an recht energisch und kamen bereits vor der Pause mit zwei Treffern in Führung. Dem SK. Ljubljana boten sich nach Seitenwechsel genug Chancen zum Ausgleich, doch wurden sie alle verpaßt.

Anschließend trat der BSK gegen die »Slavija« aus Sarajevo an und siegte mit 4:1 (2:1). Gleichzeitig spielten im nahen Zemun der BASK und die dortige »Spartak«. BASK gewann mit 1:0.

Staatsmeister HASK trat in Varaždin gegen den Liganeuling »Slavija« an und schlug diesen nach hartem Kampf mit 2:1 (1:0).

In Split standen sich »Hajduk« und »Gračanski« aus Skoplje gegenüber. Die Dalmatiner siegten glattweg mit 4:1.

Das sechste Match fand in Zagreb statt und sah »Gračanski« gegen »Jedinstvo« aus Beograd mit 5:0 siegreich.

## 16. Radsternfahrt nach Celje

**40-Jahr-Feier des Klubs der slowenischen Radfahrer. — Wettbewerber aus Maribor, Slovenjgradec und Ljubljana.**

Der bekannte Celjeer Klub der slowenischen Radfahrer beging gestern sein 40jähriges Bestandesjubiläum, in dessen Rahmen die traditionelle Sternfahrt nach Celje durchgeführt wurde. Die Stern-

fahrt, die heuer zum 16. Mal ausgetragen wurde, vereinte Rennfahrer aus ganz Slowenien. Dem Rennen ging eine Festversammlung des jubelnden Vereines voraus, der auch die Vertreter der Zivil- und Militärbehörden beiwohnten. Schöne Worte sprachen der Obmann des Klubs Fajš, Bürgermeister Mihelčič, der Vertreter der Bezirkshauptmannschaft Reja und der Delegierte des Mariborer Unterverbandes Steinbüchler; letzterer überreichte dem Verein eine schöne Plakette des Unterverbandes.

Die Sternfahrt selbst umfaßte drei Rennen. Bedauerlicherweise ließ die Beteiligung gerade seitens der Mariborer Fahrradportler zu wünschen übrig. Die Resultate waren:

**Maribor — Celje:** 1. Oskar Rozman (Zelezničar) 2:02.19, 2. Leopold Krešič (Poštela) 2:03.15, 3. Kolar (Poštela) 2:06.30.

**Ljubljana — Celje:** 1. Slavo Krušič (Hermes) 2:13.05, 2. Prem (Hermes) 2:13.06, 3. Bržolj (Ljubljana) 2:13.07.

**Slovenjgradec — Celje:** 1. Janko Gregorič (Mislinja) 1:27.50, 2. Peršoh (Mislinja) 1:27.50, 3. Janko Pajer (Korotan) 1:27.51.

## Tennissieg »Zelezničars« gegen Celje

In Celje trug gestern das »Zelezničars«-Tennisteam das Revanchematch gegen den SK. Celje aus und blieb mit 6:3 siegreich. Die Resultate waren: Gregorič (Zel) gegen Goršek (Celje) 2:6, 1:6, Mazi (Zelezničar) gegen Milutinovič (C) 6:2, 6:2, Škrobar (Z) gegen Fabian (C) 6:1, 5:7, 6:4, Vodušek (Z) gegen Pressinger (C) 6:2, 6:2, Božičev (Z) gegen Oberlindtner (C) 6:1, 6:0, Vampl (Z) gegen Toplak (C) 0:6, 6:3, 2:6, Vampl-Gregorič (Z) gegen Toplak-Goršek (C) 1:6, 5:7, Mazi-Vampl (Z) gegen Goršek-Fabian (C) 6:2, 7:9, 6:4, Božičev-Škrobar (Z) gegen Milutinovič-Pressinger (C) 6:2, 6:2.

## Fußballturnier in Celje.

In Celje wurde gestern ein Fußball-Blitzturnier absolviert, dessen Gesamtertrag die dortige Tuberkulosenliga erhielt. Die Resultate waren: »Athletik« gegen »Celje« 1:1, »Olymp« gegen »Jugoslavija« 2:2, »Celje« gegen »Jugoslavija« 1:0, »Athletik« gegen »Olymp« 2:1.

## Frauen-Fußball in Ljubljana.

Waren es in Zagreb noch 12.000, so lockte das Spiel der Frauen-Fußballteams von Brünn und Zagreb in Ljubljana kaum 1000 Zuschauer auf den grünen Rasen, die sich aus der ganzen Sache einen Spaß machten. Das Spiel, bei dem auch die ehemaligen Handballerinnen Cimperman, Bernik und Oman mittaten, schloß 2:2 unentschieden.

## Die jugoslawische Kajakmeisterschaft

wurde gestern in Bled zur Durchführung gebracht. Als Sieger ging der Zagreber Mirko Vincenc hervor, während im Zweierbewerb der Sieg an Gabršček — Malahosky aus Ljubljana fiel.

## Für Haus und Hof

### Blumenzucht

**Die Gasteria**  
(Buchaloe) ist eine vorzügliche Zimmerpflanze. Sie ist dankbar und anspruchslos und kann ohne besonderen Aufwand an Mühe und Sorgfalt gehalten werden. Sie gehört in die Familie der Aloen, ist in Südafrika heimisch, läßt sich vorzügl. vermehren, blüht im Winter alle Jahre und ihr Wachstum ist interessant zu beobachten. Im Frühjahr erscheinen an den Rändern der saftig grünen fleischigen Blättchen kleine Höcker, die sich rasch zu jungen Pflanzen entwickeln, abfallen und rasch anwurzeln, um freudig weiterzuwachsen. Wenn man ein Blatt mit solchen Höckerchen abschneidet, auf einen mit sandiger Erde gefüllten Blumentopf legt und mit einem Steinchen beschwert, so wächst bald ein Kranz junger Gasterien rings um das Mutterblatt herum.

**Im Sommer braucht sie Wärme und Sonne**  
Wenn sie ihr im reichlichen Ausmaß geboten werden, entwickeln auch die jun-

## Jugoslawiens Tennismeister 1938

**MITIĆ BESIEGT PALLADA. — OTTO BLANKE IM BRENNPUNKT DES INTERESSES. — PUNČEC NACH WIE VOR DER BESTE. SMERDUS DOPPELERFOLG.**

Samstag und Sonntag wurden die Finalespiele der jugoslawischen nationalen Tennismeisterschaften zur Erledigung gebracht. Als erste wurde die Juniorenmeisterschaft zur Entscheidung gebracht. Im Finale trafen Otto Blanke und Boris Smerdu aus Ljubljana aufeinander, deren wechselvoller Kampf alsbald das Hauptinteresse des Tages auf sich lenkte. Insbesondere gefiel Blankes technisch und taktisch ausgereiftes Spiel. Blanke gewann auch den ersten Satz in bestehendem Stil mit 6:4, mußte aber die beiden folgenden Sätze mit 6:1, 6:1 an den routinierten Gegner abgeben. Beiden Spielern spricht man eine große Tennisukunft zu und werden beide schon heute als die zukünftigen »Musketiere« Jugoslawiens angesprochen. Smerdu erlangte auch in der Kategorie B das Finale und schlug hiebei

den Beograder Berta mit 6:1, 6:3. Im offenen Herrensingletrafen Pallada und Mitić aufeinander. Mitić siegte überraschend mit 6:3, 3:6, 1:6, 7:5 und 6:3. Im Finale überrannte Punčec seinen Gegner Mitić mit 6:3, 6:2, 6:2, 4:6 und 6:2. Im Herrendoppel gingen Punčec — Kukuljević als Sieger hervor, die im Endspiel das Beograder Paar Radovanić — Laszlo mit 6:1, 6:3, 6:1 überholten. Im Dameneinzel blieb Fr. Florian gegen Fr. Sernec mit 6:1, 6:3 siegreich. Das gemischte Doppel fiel an Fr. Florian — Radovanić, die im Endspiel das Paar Budisavljević — Kukuljević Tomica 6:2, 6:0 besiegten. Im Semifinale blieb am Samstag Punčec gegen Kukuljević Franz mit 6:3, 6:2, 6:3 siegreich u. bestätigte damit seine Extraklasse.

gen Pflanzchen schon im Herbst die Blütenanlagen und von November bis gegen Jänner hängen die zierlichen, rot-grünweiß gestreiften Glöckchen an dem herabgebogenen Stiel. Je nach dem mehr oder weniger sonnigen Standort erreichen die Pflanzen Höhen von 20 bis zu 60 Zentimetern. Am Fenster eines sonnigen, mäßig warm gehaltenen Zimmers (im Winter 8 bis 12 Grad R.) entwickelt sie sich ausgezeichnet, wenn man sie regelmäßig und nur wenig begießt und manchmal übersprengt. Die Töpfe sollen um diese Zeit nicht bewegt werden.

Nicht zu trocken, nicht zu naß darf die Erde werden. Trockene Blätter oder das weit schlimmere Abfaulen der einzelnen Triebe belehrt sonst. Öfteres Lüften bei mildem Wetter ist für die dauernde Gesundheit des Goldlacks unumgänglich notwendig. Mitte Februar dürfen wir die mit den Büschen am weitesten vorgeschrittenen Büsche an das Fenster des Wohnzimmers stellen. Die Blüten entwickeln sich hier bald und erfreuen uns durch ihre braunen samtartigen Blüten und ihren schönen Duft. Schneiden wir den Goldlack nach beendeter Blüte kräftig

zu, so schmücken sich diese Pflanzen bald zum zweiten Mal mit Blüten. Der Goldlack (Cheiranthus cheiri) Auf gut bearbeiteten, sonnigen Gartenbeeten wird er im Sommer herangezogen, nachdem er im Frühjahr ausgesät wurde. Er wird im Spätherbst bei offenem Wetter in Töpfe verpflanzt und im Zimmer angetrieben. Er kann aber bereits im Herbst eingestopft werden, muß dann

aber möglichst lange im Freien bleiben, da er durch kühle Temperatur und frische Luft sehr abgehärtet wird. Kalte, luftige Zimmer und selbst ein trockener, luftiger Keller genügen als Überwinterungsraum und sind der Wärme des Wohnzimmers vorzuziehen, wo sie bald verweichlichen.

Heller Kopf! Praktischer Sinn! Inserieren bringt Gewinn!

### Kleiner Anzeiger

#### Verschiedenes

Mit besten Weine zu mäßigen Preisen, wie riechender Traminer, Silvaner-Muskat, Riesling, Mosler und roter Burgunder werden im Gasthaus Senica, Tattenbachova ulica ausgeschrieben. Ueber die Straße, wie immer, bedeutender Nachlaß. 7658

Ausgezeichneten Steirerwein und Tschechli-Bier erhalten Sie beim Mariborski tehen im Zelt der Prešernova klet, Prešernova ulica sowie in der Gosposka ulica. Es empfehlen sich Karl und Angela Traenik. 7542

Das neueröffnete elektrische Unternehmen in der Gregorčičeva ulica 14 führt alle einschlägigen Arbeiten fachmännisch und solid zu Konkurrenzpreisen aus. Auf Lager Luster, Elektromotore usw. Voranschläge unentgeltlich. Es empfiehlt sich Josef Hertiš. 7588

Pensionist(in), der mir 15.000 Lilit gegen monatliche Abzahlung und Verzinsung bekommt Stelle als Sitzkassier im Geschäfte. Anträge unter »Pensionist« an die Verwaltung. 7709

Decken aus Watte, Wolle, Daunen sowie Seiden und Stoffe kaufen Sie billigst bei »Obnova«, F. Novak Jurčičeva 6. 6437

#### Zu verkaufen

Fast neue Möbel zu verkaufen. Bolkenkova ul. 18, Nova vas. 7692

#### Zu mieten gesucht

Suche Studentenwohnung für 2 Mittelschülerinnen, wo deutsche Konversation geübt wird. Adr. Verw. 7707

#### Zu vermieten

Hübsch möbl. separ. Zimmer ganz nahe der Reichsbrücke, rechtes Draufer mit voller, sehr guter Verpflegung zu vermieten. Adr. Verw. 7706

#### Offene Stellen

Selbständige Köchin für alles wird gesucht. Vorzustellen v. 10-11 Uhr im Büro Cankarjeva ul. 26. 7703

†

Tiefgetrübt geben wir Nachricht, dass uns unser lieber Gatte, Vater, Gross- und Schwiegervater, Herr

### Franc Potisk

Hausbesitzer

am Sonntag, den 7. d. M. im Alter von 72 Jahren für immer verlassen hat.

Das Leichenbegängnis des Verewigten findet am Dienstag, den 9. d. M. um 17. Uhr vom Trauerhause aus nach den Ort-friedhofe Studenci statt.

Studenci, 7. August 1938.

Die Hinterbliebenen  
Familien Potisk, Perle.

Leset und verbreitet die Mariborer Zeitung!

### Vergesst nicht auf Fahnenstoffe

die billigst bei Textilana Budefeldt Maribor, Gosposka 14

### Grösste Auswahl NSU Motorräder



RENNERPROBT von 100 bis 600 ccm EIN JAHR GARANTIE ALLE ERSATZTEILE MOTOR - LOTZ MARIBOR CANKARJEVA ULICA 16

Kaufe jedes Quantum Tafel- und Wirtschafts-Aepfel 7699

zum Tagespreis. Jakob Kuntner Obstexport, Maribor, Kop Jarjeva ul. 12. Telegr. Kuntner Maribor.

## Ich erkläre: "DIESE BIOCEL HAUTNAHRUNG IST WUNDERBAR!"

Sie beweist, dass die Haut essen kann



Mein Arzt sagte mir, dass das in dieser Hautnahrung enthaltene Biocel von sorgfältig ausgewählten jungen Tieren gewonnen wird. Es dringt tief in die Haut ein und versorgt diese mit jener Nahrung, die sie braucht, um fest, frisch und jung zu werden. Es wurde von einem berühmten Wiener Universitätsprofessor entdeckt und ist jetzt der rosafarbigen Creme Tokalon gerade im richtigen Verhältnis beigegeben, um die Hautgewebe zu nähren. Benutzen Sie diese Creme zur Nacht und die weisse Creme Tokalon am Morgen. In drei Tagen wird diese Sie auf den Weg bringen, der zur Beseitigung Ihrer Teintschäden und Ihrer erschlafenen Gesichtsmuskeln führt. Bei Versuchen, die von Prof. Dr. Stejskal in der Wiener Universitätsklinik an Frauen von 35 bis 72 Jahren vorgenommen wurden, verschwanden Falten innerhalb 6 Wochen.

Wenn man Geschlechterfolge hat, so ist es meist das Inserat...

# »Typ Evelin« Roman von Karl Schmidt

Copyright Horn & Co. G. m. b. H., Berlin W 33

»Ich habe, als ich spät in der Nacht heimkam, den Mörder des Ingenieurs aus dem Fenster steigen sehen. Das sagte ich Dr. Maurus. Und dann bat ich ihn um eine Stellung. Ich glaube, ich habe ihm gefallen.«

Sonja schien überrascht. »Du sahst den Mörder? Hat man ihn schon?«

»Nein, es muß ein raffinierter Bursche sein, der erzielte Erfolg zu fangen ist.«

Er erzählte Sonja von der merkwürdigen Fenstervergitterung und den anderen sonderbaren Umständen des Verbrechens. Sie hörte aufmerksam zu. Als er geendet hatte, fragte sie mit schmerzlich bewegter Stimme:

»Frank, waren wir nicht glücklich?«

Der junge Mann kämpfte sichtlich mit sich selbst. Wie wenn er sich vor den Worten fürchtete, stieß er halblaut hervor: »Sonja, ich nicht!«

Zusammenzuckend fragte sie leise: »Habe ich dir nicht alles gegeben?«

»Du schon, Sonja. Aber das Leben nicht. Ich will nicht in Schmutz und Armseligkeit verkommen!«

»Das ganze Leben ist Schmutz und Armseligkeit, Frank!«

»Nein, Liebste, nein! Das kann nicht sein! Dann blieb uns nur der Selbstmord übrig.«

»Frank, manchmal fürchte ich mich vor mir selbst. Es ist etwas in mir, das mich vernichten will. Frank, glaube es mir — ein unwandelbares Geschick bestimmt unser Leben und wir sind machtlos gegen dieses, wir können es nicht brechen und nicht biegen. Wer unter einem bösen Stern geboren ist, wird nie sich im warmen Strahl des Glückes sonnen. Lies un-

sern großen Dostojewski, Frank, und du wirst begreifen, wie sehr Schuld und Verhängnis zusammenwirken, um unser Herz mit tödlicher Unruhe zu erfüllen. Frank, auch uns wird die Fülle des goldenen Ueberflusses, von der du Schwärmer träumst — Unser Reichum liegt in uns selbst, Frank, du hast unser Schicksal gestört. Wirf dich nicht dem unaufhaltsamen Lauf der Ereignisse entgegen — sie werden dich zermalmen. Was warst du? Ein Künstler! Was bist du nun? Ein Sklave, ein kleiner Büroangestellter!«

»Sonja, ich bin kein Künstler. Schon oft habe ich dir das gesagt. Bald werde ich meine Geige — Gott sei Dank — verkaufen können. Das ist kein Leben für uns, Sonja. Ich glaube nicht an dein düsteres Schicksal. Auch wir können uns den Platz an der Sonne erobern!«

Sonja antwortete nicht. Ein spöttisches Lächeln überzog ihr schönes Gesicht. Frank ärgerte sich. Er erlebte in dem schönen, jungen Weibe den ganzen Fluch des Bastardtums. Sonjas Mutter war Rusin, ihr Vater ein in Rußland lebender Italiener. Aber statt daß sich in ihr Italiens freimütige Weltbejahung und Rußlands seelische Tiefe gemischt hätten, trug an Rußlands nachtschwarzem Nihilismus. Und da sie in Rußland erzogen worden war, hatte in ihrer Seele die willenlose Melancholie des Landes der ungeheuren Welten das Uebergewicht.

Stumm saßen sie einander gegenüber, jedes in seinen eigenen Gedanken versunken, bis endlich Frank wieder das Wort ergriff.

»Sonja, Wir Deutschen haben ein Wort — das heißt: Wo ein Wille, da ist auch

ein Weg. Das Leben ist nicht so starr in Formen gerast, wie du es dir denkst. Wem der große Coup gelingt, der erobert sich das Glück. Das geht manchmal plötzlich — ich könnte dir Beispiele dafür angeben — doch ich bin kein Phantast — meistens ist harte Arbeit und unendlich viel Geduld notwendig — und diesen Vertraue mir.«

Sonja lächelte noch immer und lächelnd antwortete sie: »Ja, ich kenne die Sache. Durch die mühevollen Arbeit langer Nächte klimmt man von Stufe zu Stufe, mühsam und unendlich langsam. Endlich hat man (eine gewisse Höhe erreicht. Soweit ist alles gut. Aber eines Tages kommt der unvorhergesehene Schlag und man rutscht schneller, als man emporgeklettert ist, wieder hinab. Dann ist die Tragödie da. Da bleibe ich lieber gleich, was ich bin. — Ja, der große Coup! Dem Mörder Soerners ist er gelungen. Er ist reich, schnell reich geworden. Ich will nicht langsam und mühselig reich werden! — Was nützt es, reich zu sein, wenn man alt ist?«

»Aber Sonja!« rief Frank, über solche Anschauungen entsetzt.

»Was ist, Freund? — Ach so, Ihr Deutsche seid sentimental! Und doch glaubst du an einen Coup!«

»Wie, Sonja, weißt du, was du sagst? Du beneidest einen Mörder um die Früchte einer furchtbaren Freveltat?«

»Nein, Dummer — fällt mir nicht ein. Die Sehnsucht nach Glück — du siehst, auch ich habe diese Sehnsucht — raubt mir manchmal alle Vernunft. Doch, Frank — ich glaube nicht an dein Glück, du bist gut und still und ehrlich. Nur Lumpen und hohle Schwätzer werden reich. — Was rede ich? Dummes Zeug! — Wieviel verdienst du bei Maurus, lieber Frank?«

Franks Miene hatte sich umdüstert. Er dachte daran, daß in Sonjas irrsinnigen

Worten doch ein Kern von Wahrheit stecke. Nur Lumpen werden heutzutage reich.

Sie setzte sich zu ihm und strich ihm schmeichelnd übers Haar. Er atmete auf. »Ich denke immerhin 180 bis 200 Mark, wenn nicht noch mehr.«

»Es freut mich sehr, Frank. Vorhin phantasiere ich mir sehr Zeug. Manchmal höre ich nicht mir selbst. Mich drückt immer noch das Gespenst meiner schweren Jugend. — Was wirst du mir von deinem ersten Gehalt schenken?« Frank war aus lächelndem Lächeln in etwas Schönes. Mehr verrate ich noch nicht.«

Mit einem heißen, leidenschaftlichen Kuß dankte ihm Sonja und in der Befürhrung ihrer zarten, vollen Lippen ging für Frank die Welt der Sorgen unter.

Als er eine Woche später hinter einem großen Schreibtisch in seinem Büro saß und Kontoauszüge zusammenstellte, war er mit sich und seinem Geschicke zufrieden. Er fand seine Arbeit interessant und da ihm vieles neu war, mußte er sich mit viel Geduld einarbeiten. Dabei bat er nicht, wenn ihm etwas unklar war, einen seiner drei Kollegen, die im gleichen Zimmer arbeiteten um Auskunft — nein, sie sollten nicht wissen, daß sein kaufmännisches Wissen noch manche Lücke hatte. In der Bibliothek des Hauses hatte er eine ziemliche Anzahl von kaufmännischen Lehrwerken entdeckt. Einige davon nahm er mit nach Hause und studierte sie mit Sonjas Hilfe fleißig durch. Sonja hatte, wie Frank zu seinem Erstaunen bemerkte, für diese nüchternen, trockenen Dinge eine rasche Auffassungsgabe. Als sie ihm wieder einmal eine besonders schwer verständliche Sache umständlich und genau erklärte, fragte er sie:

»Warst du schon einmal im kaufmännischen Fach, Sonja?«

»Wie? — Nein! — Warum fragst du?« Sie war plötzlich blutrot im Gesicht geworden.